

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

123 (29.5.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-531442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-531442)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einjähr. 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg., einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Insertate werden die fünfgeheiligte Spaltenbreite oder deren Raum für die Inserenten in Bültingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg. für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale in Heppens: Alleeustraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 29. Mai 1910.

Nr. 125.

✠

Mit dem Erlaß der Verfassung ist die Nation in die Mitarbeit auch an den Geschäften des Staates eingetreten. Es ist mein Wille, daß die auf ihrer Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung, der Bildung und des politischen Verständnisses sowie der Erhaltung des staatlichen Verantwortungsbewußtseins entspricht. Ich erkläre darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Ihre Bedeutung für das gesamte Staatswesen erfordert umfassende Beratungen, die von meiner Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden.

Wilhelm II. in der preussischen Thronrede vom 20. Oktober 1908.

Die Verscharrung des Wechselbals. Keine Einigung der Parteien. — Die Wahlrechtsvorlage zurückgezogen.

Es gibt keine preussische Wahlrechtsvorlage mehr! Als am Freitag nachmittag die entscheidende Abstimmung über den § 6 der Vorlage vorgenommen wurde, stellte sich heraus, daß weder irgend ein Abänderungsantrag noch der Vortrag selbst in der Fassung, die er vom Herrenhaus erhalten hatte, eine Mehrheit fand. Es war also eine Lücke entstanden, die eine weitere Lösung nicht erfolgen kann, auf keine Weise mehr ausgefüllt werden konnte. Herr v. Bethmann sprach nun mit wühenden Redeschüssen auf, erklärte, daß er an der Weiterberatung kein Interesse mehr nehme und empfahl sich mit seinen Geheimräten schleunigst.

Diese Zurückziehung der Vorlage war weiter nichts als ein formaler Akt. Der § 6, der die Regelung der vielörterten Deputationsfrage bringen sollte, war das Herz der Vorlage, nachdem dieses herausgerissen war, war das Zustandekommen dieses lebensfähigen Gesetzes ausgeschlossen. Das Haus hat dem Wechselbals den Todesstoß versetzt, die Regierung war nur der Totengräber.

Es gibt also keine Wahlrechtsvorlage mehr; das ganze parlamentarische Schattenspiel ist sich in nichts aufgelöst. Umgehende Aktenbündel sind angehängt worden, man hat Bände des stenographischen Protokolls vollgelesen, nicht weniger als acht Besungen der Vorlage, drei im Herrenhaus, fünf im Abgeordnetenhaus, sind abgehalten worden. Zwei Kommissionen haben Wochen, Monate getagt. Das Staatsministerium, die Fraktionen haben in unzähligen Sitzungen beraten und ihren Standpunkt festgelegt. Man hat interfraktionelle Konferenzen abgehalten, man hat sich auf Ministertagungen ausgesprochen. Man hat Anträge angenommen und abgelehnt. Beschlüsse gefaßt und verworfen, man hat einige hundert gewöhnliche und ein paar Duzend namentliche Abstimmungen vorgenommen. Man hat fingiert, maximiert, minimiert, man hat gedrittelt und Kulturträger gehoben — und das Ergebnis?

O, O, Sage und schreibe: Null, Komma, Null! Die ungeheure Mehrheit des Volkes will die Wahlreform, der König verspricht sie in feierlicher Thronrede, die Regierung bringt eine Vorlage ein, sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses versichern, sie wollten sich bemühen, etwas Politisches zu schaffen. Und was ward nach allem Gesetze und Geplärre, nach allem Schachern und Prachern? Nichts! Nichts! Nichts!

Und jetzt ist es erst ganz klar geworden, daß das Dreiklassenystem in Preußen historisch erledigt ist. Jetzt, da nach dem negativen Ergebnis aller Verhandlungen feststeht, daß vorläufig kein Steinchen an der bröckelnden Ruine berührt werden soll, jetzt kann es, von dem kleinen Haufen der blinden Interessenten abgesehen, keinen Menschen mehr in der Welt geben, der die Berechtigung jener Anträge bestritten wollte, welche die Sozialdemokratie jahraus, jahrein gegen die eitle, rüchtnüßige, bodenlos unzulässige Dreiklassenkammer Preußens erhoben hat.

Das preussische Abgeordnetenhaus ließ seine „Beileger“ ins Gefängnis stecken und es hält gegen die paar Männer auf seiner äußersten Linken, die ihm den Spiegel zeigen, einen Polizeileutnant bereit. Ja, das ist das einzige, was die Mehrheit dieses hohen Hauses noch zustande bringt!

Politische Gegner einsperren oder hinauswerfen lassen, die Regierung in allerhand reaktionäre Dummheiten behen und über die solche Welt da draußen flagen. Wo aber einste Arbeit geleistet werden soll, verlagst man hoffnungslos, kläglich!

Nach dem politischen Bankrott, den der Dreiklassenlandtag am 27. Mai erlitten hat, blieben für die Lösung der Wahlrechtsfrage in Preußen nur noch zwei Wege offen. Entweder, der dritte Faktor der Gesetzgebung, die Krone, übernimmt die Führung, um den hilflosen Landtag zu einer Lösung der schweren politischen Krise im Sinne der Volkswünsche hinzuzubringen, oder aber die kritischen Verhältnisse in Preußen müssen sich immer mehr verschärfen und geradezu zu revolutionären Zuständen weiterentwickeln. An Gewalt und Blutvergießen braucht dabei gar nicht gedacht werden; es gibt auch unblutige Revolutionen.

Eine solche unblutige Revolution tritt ein, wenn sich in den Auffassungen und Empfindungen der ungeheuren Masse der Bevölkerung ein Umschwung vollzieht, wenn diese Masse mit einem Schlag fest entschlossen, vor keiner Konsequenz zurückschreckend, auf den Plan tritt und das Kommando übernimmt.

In einem solchen Augenblick wird es die ändern, die vor Konsequenzen zurückschrecken und sich dem Befehl des Volkes fügen, mitreißt.

Die Krone hat sich Herrn von Bethmann-Hollweg zu ihrem Vorgesetzten auserkoren, man weiß also, was man von ihr zu erwarten hat.

Das preussische Volk hat bei der Bewältigung der großen weltgeschichtlichen Aufgabe, die ihm zugewiesen ist, auf keine Hilfe zu rechnen. Es kann sich nur selber helfen, wenn seine politisch vorgeschrittenen Elemente, die sozialdemokratischen Arbeiter, alles daran setzen, eine Volksbewegung zu entfalten, die noch gewaltiger ist als ihre bisherige große und ruhmvolle Wahlrechtsbewegung.

Vor allem gilt es, das heile Feuer dieser Bewegung auch in die dunkelsten Ecken des Landes zu tragen. Dazu ist gerade jetzt die rechte Zeit! Das Dreiklassenparlament liegt hilflos auf der Stube, das Ende ist besiegelt!

Die Sozialdemokratie rückt im Sturmschritt vorwärts!

Die Verhandlung, besonders die Generaldebatte, gestaltete sich stellenweise recht dramatisch. Die Konserwativen ließen sich durch die von der Regierung abgegebene Erklärung, daß die konserwativen Anträge für sie unannehmbar seien, nicht abschrecken, ihr Führer, Abg. Dr. von Seydewitz, erklärte und heraus, daß die Konserwativen selbst wählten, was sie zu tun haben. Auch das Zentrum beharrte auf seinem ablehnenden Standpunkt gegenüber den Herrenhausbeschlüssen. Nur der freikonservative Führer, Freiherr von Jeditz, verließte noch einmal, wenigstens die Nationalliberalen für die Herrenhausbeschlüsse zu gewinnen. Aber sein Wiederwachen war vergeblich. Die Nationalliberalen, für die die Abga. Dr. Friedberg und Schiffer sprachen, blieben fest, allerdings nicht, weil sie die Herrenhausbeschlüsse grundsätzlich verworfen, sondern weil doch keine Möglichkeit mehr gegeben war, ihre Ansichten durchzubringen.

Für die Freisinnigen sprach Abg. Fischbe, für die Polen Abg. Dr. v. Jodzewski, die beide die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen forderten. Redner der Sozialdemokraten war Stroedel, der eine gründliche Abrechnung mit den verschiedenen bürgerlichen Parteien vornahm und die Erklärung abgab, daß die Sozialdemokraten den Wahlrechtskampf nach wie vor mit aller Energie weiter führen werden. Nachdem nunmehr die Vorlage gescheitert ist, ist die Bahn frei und die Sozialdemokratie wird noch eifriger als bisher den Kampf um ein freies Wahlrecht in Preußen führen.

Bei der Einzelberatung kamen die Redner nicht mehr zur Geltung, jeder mußte, was kommen würde. Eine Anzahl Redner verzichteten daher auf Wort. Als unser Gen. Weinert das Wort nehmen wollte, erhob sich lautes Murren. Unter dem Beifall des Hauses und großer Heiterkeit verzichtete er auf Wort. Dieses gute Beispiel wollte Ostavo v. Jeditz nicht nachahmen. Er mußte sprechen und wurde dabei von unserm Genossen Wolof Hoffmann mit den Worten begrüßt „Bei weitem noch“. Er griff die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten an, wodurch er den Abg. Friedberg und den Genossen Borgmann auf den Plan rief. Wenn bei der Generaldebatte Friedberg unter der Heiterkeit des Hauses dem Herrn v. Jeditz zugerufen hatte: „Ostavo, du hast es erreicht“, so schloß Borgmann seine Rede mit den Worten: „Geh in ein Kloster, Ostavo, und verlasse diese Landdeme!“ was auch große Heiterkeit heroorrief. Nach diesem Niedergetret war das Bisiden Aufmerksamkeit des Hauses erschöpft und der

Direktive Iderhof, der es noch wagte, die Rednertribüne zu besteigen, verließ diese, als er das lachende Haus vor sich sah.

Nun wurde der § 6, die Verteilung der Stimmen betr., gegen die Zedlungsgruppe, die allein dem Herrenhause gefolgt war, abgelehnt.

Jetzt folgte die Senation der Verhandlung. Der Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg erhob sich und erklärte, daß die Staatsregierung auf die Weiterberatung der Vorlage keinen Wert mehr lege. Diesen Worten folgte große Bewegung des Hauses und darauf der Schluß der Sitzung.

Politische Rundschau.

Bant, 28. Mai.

Bethmann, der Weiser.

Nachdem der Reichskanzler und Ministerpräsident Theobald v. Bethmann-Hollweg der staunenden Welt gezeigt hat, was er alles nicht kann, gedenkt er sich einer wohlbedachten Ferienruhe hinzugeben. Der Reichstag ist längst vertagt, binnen kurzem wird ihm der Landtag folgen, so regiert es sich bis in den November, Dezember hinein ohne Parlamente ganz bequem.

Herr Bethmann-Hollweg hat keine Mehrheit im Reichstag, er hat auch keine im Landtag. Mit Hohngelächter hat man seinen Wechselbals von Wahlrechtsvorlage verscharrt. Hohngelächter schallte ihm nach, als er am Freitag abend seine Siebenlachen packte und im Hintergrunde hochwand.

Was kümmert sich aber eine „starke Regierung“ darum? In allen Parteien, von der Rechten bis zur äußersten Linken herrscht die Überzeugung, daß das deutsche Reich und der preussische Staat von einem höchst unzulässigen, ungeschickten Menschen regiert wird. Herr v. Bethmann geht nach zehmonatiger Regierung, beladen mit dem Mißtrauen der ganzen Nation, in die parlamentarischen Ferien — und bleibt!

Würde heute eine Volksstimmung über die Frage vorgenommen werden, ob sich dieser Herr zur Führung eines Amtes fähig gezeigt habe, so würde Wilhelm II. der Einzelne sein, der mit Ja stimmen würde. Die übrigen 61 Millionen stimmen gewiß mit Nein.

Aber Herr v. Bethmann-Hollweg bleibt, weil, sagt die konservative Theorie, eine „starke Regierung“ sich um Volkstimmungen und Volksmeinungen nicht kümmern darf. So unheilvoll ist es, die Monarchie wäre „stark durch die Liebe des freien Mannes — aber das Vertrauen des „freien Mannes“ glaubt man völlig entbehren zu können.

Herr v. Bethmann-Hollweg trägt als einsame Pappel über eine melancholische Landschaft und wartet in weitgewollter Abhängigkeit auf den Stitz von oben, der allein berufen ist, ihn zu vernichten.

Deutsches Reich.

Ein Verbrechen wider die Agrarier

hat der preussische Minister des Innern begangen. Der Regierungsoffizier Dr. Alfeld hat einen längeren Urlaub erhalten und denüt diesen, um gegen ein Jahresgehalt von 15000 M. für den Hansabund tätig zu sein. Die „Adm. Volkszeitung“ hat dieses Verbrechen entdekt und die Korrespondenz des Bundes der Landwirte tötet nun also gegen den preussischen Minister des Innern:

„Wir gaben diese Nachricht damals mit Vorbehalt wieder, weil es uns zunächst doch ungläublich erschienen wollte, daß die Staatsregierung sich durch eine derartige lange Beurteilung eines ihrer Beamten zur Dienstleistung bei dem Hansabunde einer Parteinahme zu Gunsten dieser politischen bezw. wirtschaftspolitischen Vereinigung schuldig gemacht haben könnte.“

... Nun finden wir aber im Namensregister der neuesten Ausgabe des Preussischen Staatshandbuchs vom 1. Januar 1910 nur einen einzigen Regierungsoffizier Dr. Alfeld (eine Verwechslung ist also ausgeschlossen) bei der Königlich preussischen Regierung zu Marienwerder. Dieser dem Namen dieses Herrn prangt in Klammern das Wort „beurlaubt“, das bekanntlich im Staatshandbuch nur dann einem Namen beigelegt wird, wenn die Beurlaubung gefunden, was die haben wir also tatsächlich das bestätigt gefunden, was die „Adm. Volkszeitung“ sagt, daß der Herr Minister des Innern (dem der Regierungspräsident ist für eine länger dauernde Beurteilung nicht zuständig) dem Hansabunde tatsächlich einen Königl. Preuss. Regierungsoffizier als Geschäftsführer ausbezogen hat, d. h. also zur Leitung einer rein parteipolitischen Organisation, die in erster Linie geschaffen ist zur Bekämpfung des Einflusses des Bundes der Landwirte. . . . Daß der Herr Minister des Innern, nach-

dem er von der Gründungerversammlung des Hanjabundes Kenntnis genommen hatte, an dem politischen Charakter dieser Organisation irgendwem zweifeln könnte, ist ausgeschlossen, denn eine solche Annahme böhe ihm jedes politische Verbinden abspüren und ihn tatsächlich beleidigen. Die spätere Entwicklung des Hanjabundes hat die Bestrebungen ja immer deutlicher gezeigt. . .

Wenn man bemerkt, wie die Regierung lange Zeit offen und heute auch noch im stillen dem Bund der Landwirte recht ablehnend gegenübersteht, wie jeder Beamte, der irgendwie Absichten auf Karriere oder auch nur auf gute Konditionen hat, gut tut, sich dem Bunde der Landwirte möglichst fern zu halten, so berührt es um so eigenartiger, daß ausgerechnet ein altlicher Regierungsassessor, und sei er selbst der Schwager des im Hanjabunde hochverdienten Abgeordneten Herrn Dr. Strenmann, an eine politische Organisation verborget wird, die sich direkt die Bekämpfung des Bundes der Landwirte bis aufs Messer in ihr Programm geschrieben hat.

Es wäre dringend wünschenswert, den Herrn Minister des Innern über diese offenkundige parteiliche Stellungnahme im Landtage ersichtlich zur Rede zu stellen, und wenn nicht begierig, wie er dann sein Vorgehen erklären wird. . .

Berlin, 28. Mai. Die preussische Regierung hat den neuen Entwurf über die Schiffsfahrtsabgaben noch immer nicht fertiggestellt, inzwischen aber in Dresden mitteilen lassen, daß die kaiserlichen Wünsche, von denen hauptsächlich Leipzig wegen des Saalekanals profitiert, erfüllt werden würden. Der Entwurf wird voraussichtlich in den nächsten acht bis vierzehn Tagen erscheinen und auch wohl noch vom Bundesrat vor dessen Mitte Juli beginnenden Tzelen verabschiedet werden. An den Reichstag kommt die Sache im Herbst.

Im Namen des Kaisers und der Reichsregierung hat der deutsche Botschafter in Paris der französischen Regierung die Teilnahme an dem Unglück des Unterseebootes Plautoise ausgesprochen.

Gegen den Berliner Professor Dr. Ludwig Gullit ist bei der Dresdener Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Gotteslästerung eingeleitet worden auf Grund von Reden, die er in einer Vortrage Kind, Religion und Schule getan hat.

Das preussische Klassenparlament unter dem Schutze der Polizei. Dem Volksstaatsrat des zuständigen Reichers, Währungsrathe 29, ist eine Denkschrift für den Fall seiner Annahmehahme vom Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses zugegangen, so daß die Beratung über die Wahlrechtsvorlage die erste ist, die unter den Vorzeichen seines Erscheinens zur Entfernung mehrgeregter Landboten stattfindet. Danach muß der Reviervorstand, während Sitzungen im Abgeordnetenhause stattfinden, auf Anruf der sonstige Bemächtigung hin leits in kürzester Zeit in Begleitung der erforderlichen Mannschaften dort erscheinen können. Er hat sich dann beim Präsidenten zu melden, von diesem das schriftliche Beweise, die Ordnung des Hauses in der vorgezeichneten Weise wieder herzustellen, entgegenzunehmen und seines Amtes zu walten.

Kleine Zollrepräsentanten gegenüber Frankreich. Wie man aus den unternommenen Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses über die von Frankreich angewandten Zollschutzungen ersieht, gelangte man zu dem Ergebnis, keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, welche die Selbstständigkeit der französischen Erzeugnisse auf dem Zollgebiet irgendwies als fraglich erscheinen lassen könnten. Man will erst abwarten, ob sich wesentliche Schädigungen der deutschen Industrie herausstellen.

Nationalliberale Gesession. Die rheinischen Nationalliberalen, die unter dem Einfluß der rheinisch-westfälischen Großindustriellen stehen, suchen Fühlung mit den rechtsstehenden Parteien. In Oberdiehl fand am Mittwoch nachmittags ein freiconservativer Vortag für Rheinland-Westfalen statt, der die folgende Resolution annahm:
Zahlreiche Vertreter der verschiedenen Stände und Berufsstände aus Rheinland und Westfalen, die den politischen und wirtschaftlichen Zielen der freiconservativen Partei nahe stehen, halten es für erforderlich, eine Organisation zu schaffen, die ihre Aufgabe darin erblickt, gegenüber dem Uebergewichte einer radikalen Strömung in der nationalliberalen Partei einen Zusammenschluß der Freiconservativen und der rechtsstehenden Nationalliberalen zur Wahrung der nationalliberalen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Gesamtbevölkerung herbeizuführen.

Wenn es sich in dieser Resolution auch zunächst um eine einseitige Rundgebung der Freiconservativen handelt, so ist doch wahrscheinlich, daß sich die freiconservativen Wortführer vorher der Zustimmung nationalliberaler Vertreter des rheinischen Großkapitals versichert haben.

Der nationalliberale Feld. Der nationalliberale Wahlverein für den Wahlkreis Verdun-Donau veröffentlichte eine Erklärung, in der das Treiben des früheren Abg. Feld, wieder als Kandidat aufgestellt zu werden, gebührendt wird. Dem Feld werden darin eine Reihe unlauterer Manöverationen nachgewiesen. Er selbst hält natürlich an seiner Kandidatur fest, und nachdem die Nationalliberalen auch einen offiziellen Kandidaten aufgestellt haben, werden sich bei der nächsten Wahl in diesem Kreise zwei nationalliberale Kandidaten gegenüberstellen.

Die Kosten der Reichsversicherungsordnung. Ueber die Kosten, die durch die Errichtung von Versicherungsämtern, wie die Reichsversicherungsordnung sie vorsieht, entstehen, sind Zahlen in der verschiedensten Höhe genannt worden. Unter anderem war auch behauptet worden, diese Kosten würden sich auf mindestens 20 Millionen Mark belaufen. In einer ankündigend offiziellen Notiz wird nunmehr darauf hingewiesen, daß die Annahme einer solchen Summe eine starke Ueberreizung bedeute. In den letzten Wochen ist in der Rheinprovinz und in Pommern je ein

Organisationsplan für die Errichtung der Versicherungsämter aufgestellt, und auch in seiner finanziellen Tragweite berechnet worden. Im Reichsamt des Innern ist man damit beschäftigt, diese Berechnungen zu verarbeiten, und erst, wenn das geschehen ist, wird es möglich sein, annähernd genaue Angaben über die Höhe der Kosten zu machen.

Schweiz.

Der Proporz auf dem Vornarsch. Der Kantonrat von St. Gallen hat mit 84 gegen 64 Stimmen die Einführung seiner Wahl nach dem Proporzprinzip beschlossen. Vor der Abstimmung erklärte der Fabrikant Grauer-Tzen seinen Austritt aus der liberalen Fraktion, weil sie dem Proporz feindlich gegenübersteht, er aber angesichts der Veränderungen in den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen für den Proporz stimmen wolle. Der konservativ und reaktionär gewordene, reiche und geistige Liberalismus vermag wirklich fortschrittlich gesinnten Politikern in der Tat nichts mehr zu bieten, außer hohen hochtönenenden Phrasen, die für den bescheidensten Ansprüchen genügen können.

Im Herbst hat eine zweite Abstimmung stattzufinden, worauf dann die Volksabstimmung folgt.

Frankreich.

Die Meuterei in Rimes. Im Ministerrat erklärte der Kriegeminister, die Revolution, die am 23. Mai in Rimes gemauert hätte, hätten gestern exzeriert, ohne daß etwas vorgekommen ist. Der Gesundheitszustand ist gut. Die Meuterei sei einerseits darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Rekruten glaubten, man würde sie in Rimes lassen, statt sie ins Lager zu schicken, andererseits auf die Gegenwart einiger Siphöpfe, die noch von dem Wahlkampf aufgeregter seien. Seitens der Militärbefehden würde die Unteruchung fortgesetzt werden. Die Rädelsführer sollten vor das Kriegsgericht und die anderen Schuloligen disziplinarisch bestraft werden.

Russland.

Judenverfolgungen. Wie in Asem, gehen jetzt auch in den großen sibirischen Städten die Behörden mit den rigorosen Maßnahmen gegen die Juden vor. In den Bügen der Sibirischen Bahn werden allen feindlich aussehenden Personen vor den Säbden Emf, Kasnojaril und Tschitil die Pässe abgefordert, die sofort einen Stempelvermerk erhalten, wonach den Inhabern der Pässe das Ausreisen in den sibirischen Städten unterlagt ist. Die russische Kaufmannschaft ist über diese neue Methode der Judenverfolgung mit Recht erregt, weil sie den Handel Sibiriens schwer schädigt.

Italien.

Die Frage des Jauges italienischer Bauarbeiter nach Deutschland war am Donnerstag Gegenstand der Verhandlungen in der italienischen Deputiertenkammer. Der Unterrichtssekretär im Auswärtigen Amt, Fürst di Scola erwiderte auf eine Anfrag Cabrinis (Soz.-Dem.) über den Stand des Arbeitsmarktes im Baugeberie in Deutschland, die italienische Regierung sei der Entwicklung dieser Krise mit Aufmerksamkeit gefolgt und habe am 20. März ein Communiquo veröffentlicht lassen, um die italienischen zeitweiligen Auswanderer in Kenntnis zu setzen, daß sie vermeiden sollten, in Deutschland in einen Konkurrenzkampf sich einzulassen, wodurch sie die Feindseligkeit der Ausländer hervorzurufen würden. In den ersten Tagen des April sei ein zweites Communiquo veröffentlicht worden, in dem bekannt gegeben wurde, daß die Bechältnisse auf dem Ratte noch immer ernst seien; auch sei eine Depesche in demselben Sinne an die Präfekten der Provinzen geschickt worden. Cabrinis zollte dem Vorgehen der Regierung Beifall.

Spanien.

Der Madrider Bombenanschlag dürfte einen tranken, halb wahnwitzigen Menschen zum Urheber haben. Als am Donnerstag der Koffer des Agentaters geleert wurde, fand man noch ein Memorandum, worin Correigia von seiner Krankheit und seinem Glend spricht und wilde Anklagen gegen die Gesellschaft schiebert, an der er sich rächen müsse. Das Schriftstück endet mit Versicherungen der Melancholie und Verzweiflung und mit Drohungen. Inzwischen ist festgestellt, daß Correigia von Buenos Aires Geld und von Barcelona, wo er sich nach vor kurzem aufhielt, viele Briefe empfing. Das Interesse der Polizei ist jetzt auf die Ermittlung dieser Beziehungen gerichtet. Die in dem Koffer gefundenen Bomben wurden von zwei hohen Polizeibeamten, die sich freiwillig dazu meldeten, nach dem Artilleriefeldplatz getragen, wo sie untersucht worden sind.

Amerika.

Die weißen Klassen des amerikanischen Zuckerbaron auf Hawaii. Am Mittwoch kamen drei russische Untertanen in das Staatsdepartement für Handel und öffentliche Arbeiten in Washington und erhoben Beschwerde wegen der Sklaverei, die an tausenden russischen Untertanen in Hawaii verübt werde. Diese zumeist aus Sibirien stammenden Russen seien durch große Verschreibungen nach Hawaii geleitet worden, aber alles, was man ihnen versprochen, insbesondere daß sie hohe Löhne und freie Wohnung haben würden, sei unerfüllt geblieben. Aus je dem Gouverneur von Hawaii und beim russischen Konsul in San Francisco Beschwerde erhoben, wurden sie als Vagabunden behandelt und ein Tugend von ihnen zu Gefängnis verurteilt. Die Deputation erklärte, daß es sich in Hawaii um Sklaverei im wahren Sinne des Wortes handle, und daß das graulame Schicksal, dem die Sibirier dort unterworfen würden, unerträglich sei.

Kleine politische Nachrichten. Der Oberbürgermeister von Tzowen, Resten, ist in Berlin im der Ailut gestorben. — Die Städte Aism und Zlatenitschinsk sind für soleraverdächtig erklärt worden. — Die Franzosen haben noch weitere Truppen an die Grenze von Ecuador geschickt. — Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Kanada einer- und Belgien und Italien andererseits liegt bevor. — Der Expäsident Roosewelt ist nun auch Ehrenbottor der englischen Universität in Cambridge geworden.

Parteiachrichten.

Kommunalwahltag. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetenwahl in Köpenick wurden die sozialdemokratischen Kandidaten Galle und Müller mit 213 und 203 Stimmen gewählt. Die Kandidaten der bürgerlichen Partei, selber Stadtrat Henckel und Oberpostassistent Loof, erhielten 160 und 175 Stimmen.

Gewerkschaftliches.

Zum Kampf im Baugeberie.

Die Einigungsverhandlungen im Baugeberie haben am Freitag unter Leitung der Herren Geheimrat Wiedfeldt vom Reichsamt des Innern, Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden und Gemeindegemeinderat Dr. Brenner-München ihren Anfang genommen. Die Sitzung begann mit einem charakteristischen Vorpiel. Der Unternehmerverband von Lippechen hatte in einem Flugblatt die Behauptung aufgestellt, daß die Arbeiter um Verhandlungen gebeten hätten, da ihnen die Mittel ausgegangen seien. Genosse Böhmberg brachte diese Unwahrheit sofort zur Sprache, und Geheimrat Wiedfeldt stellte fest, daß diese Behauptung tatsächlich jeder Grundlage entbehre. Die Verhandlungen seien vom Staatssekretär selbst ausgegangen, der sich zuerst an den Unternehmerverband gewandt und, nachdem er Zustimmung von dieser Seite erhalten hatte, die Arbeiterorganisationen gefragt hatte, die denn auch ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklärt hatten. Auch die Herren Dr. Brenner und Dr. Beutler erklärten, daß sie von keiner Seite beunruhigt seien.

In der Sache selbst erklärten sich die Unternehmer bereit, auf Grund des alten Vertragsmüllers zu verhandeln, sie behielten sich aber vor, ihre sämtlichen Anträge wieder einzubringen. Zunächst verlangten sie wiederum den zentralen Abschluß der Tarife, eine Forderung, die die Arbeiter mit Unsympathie zurückwiesen. Wenn die Unternehmer das auch befreiten, so ist es doch ein offenes Geheimnis, daß der zentrale Abschluß der Tarife in ihrer Hand ein Mittel sein soll, wegen irgend eines kleinen Tarifvergarbes in irgend einem kleinen Ort gegen die gesamten Bauarbeiter in ganz Deutschland vorzugehen. Ueber diese Punkt konnte eine Einigung nicht erzielt werden. — Ebensovemig einzige man sich über die Frage der Ueberstunden, sowie über die Frage der Arbeitszeit, und auch über den Vorschlag der Unternehmer, daß der tariflich festgesetzte Lohn nur für geübte Bauhilfsarbeiter gezahlt werden soll, wurde kein Einverständnis erzielt.

Selbstfalls halten die Unternehmer an ihrer Forderung fest, daß statt des bisherigen Einheitslohnes Staffel- oder Zuschlagslohnansätze zulässig sein sollen.

Deute werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Tarifabschluß mit den Bauhilfsarbeitern in Nürnberg. Die großen Kaufmann Dörschhoff und Widmann, Nürnberg, Holzmann u. Co., Nürnberg und Eber und Kammer, Nürnberg, die den großen Vollerleuchtungsbau der Stadt Nürnberg ausführen, haben für Nürnberg mit dem Verband der Bauhilfsarbeiter einen für die Arbeiter sehr günstigen Tarif abgeschlossen. Die 400 Arbeiter haben die Arbeit bereits aufgenommen.

Differenzen in der Werft-Aktiengesellschaft Weser. Die Werftgewaltigen haben sich wieder einmal Gelegenheit zu einer Rielenauspöcherung verschafft. Die Betriebsleitung der Aktiengesellschaft Weser in Bremen wollte die im Handelsabschluß beschäftigten Schiffbauer zwingen, täglich zwei Ueberstunden zu machen. Die Schiffbauer weigerten sich und ersuchten um Einstellung weiterer Arbeitskräfte, erklärten sich jedoch auch bereit, die Arbeit in Tag- und Nachtschichten zu machen. Die Direktion lehnte alles rundweg ab, kommandierte Leute aus dem Kriegsschiffbau an die Arbeitsstellen im Handelsabschluß und entließ die Handelsabschlußbauern auf der Stelle. Darauf legten sämtliche Schiffbauer, 226 an der Zahl, die Arbeit nieder. Da ohne diese Arbeiterkategorie der ganze Werftbetrieb nur wenige Tage aufrecht erhalten werden kann, ist es nicht ausgeschlossen, daß es wegen dieser Dappelle zu einer großen Werftarbeiterauspöcherung kommt.

Lokales.

Sant, 28. Mai.

Ein Schmutzplatz.

Der freie Platz vor dem Rathaus sollte ein grüner Schmutzplatz werden und sein. Um ihn allen zugänglich zu machen, wurde er gestrichen. Was von vielen befürchtet worden, trat ein. Er wurde zum Kinderpielplatz und der Kalen gerichtet, die Büsche zerrissen. Die paar Springen, die auf ihnen zur Biene kamen, wurden von bösen Buben abgerissen. Daß sich die kleinen Kinder auf dem Kalen tumelten, dagegen kann man wohl soviel nicht sagen, daß aber die großen Jungen lo wenig Sinn haben für den Blätter- und Blütenstaub der Bäume und Sträucher, das ist beschämend. Der Zerdrückungsinn einiger solcher Jungen ist so schlimm, daß sie auch nicht die Blumentalten, die der Rathauswirt vor seinen Fenstern angebracht, ungerührt lassen können. Nicht nur die Rentnambulisten haben einige Anaben abgerissen, sondern sie haben den ganzen Blumenlool ausgegriffen. Um diese Anaben zu bessern, müssen Haus und Schule ernstlich erziehen.

Darum muß der Platz wieder geschlossen werden, denn das geht nicht an, daß man einen Obertrubm mit Pödelhaube und Schuero vor dem Platz patrolieren lassen kann. Der Platz muß ein Schmutzplatz bleiben und kann kein Spielplatz werden. Einen solchen muß der Gemeinderat für den nordöstlichen Teil der Gemeinde auch noch schaffen. Um aus dem Rathausplatz einen Schmutzplatz zu machen, muß aber auch dessen Gestaltung eine andere werden. Die Anlage war von vornherein wenig geschmackvoll und was die Anpflanzungen anbelangt minderwertig. Es müssen die breiten Wege befestigt und nur ein schmaler mit Schottein

Nies bestreuter Weg, der sich wie ein gelbes Band durch den Rasen zieht, angelegt werden. Die Rasenplätze müssen umgegeben und von neuem mit Gras Samen befüllt werden, die einen schönen Rasen garantieren. Die verdrängten Straucher müssen entfernt und durch andere ersetzt werden. Um sie vor dem verderblichen Stachelftaub und den Händen der Kinder zu schützen, muß allerdings eine Einfriedigung auf einem Sockel geschaffen werden, die nicht nur den Zweck erfüllt, sondern auch einen guten Eindruck macht, zur Größe des Platzes und zu der Umgebung paßt.

Und auch Blumenbeete müssen hinein, wenn die Bezeichnung Schmuckplatz zutreffen soll. Hoffentlich zieht der Gemeinderat einen Sachverständigen mit Geschmac und Verständnis zu Rate, das etwas Ordentliches daraus wird.

Küßtringer Sparrasse. Die vor kaum Jahresfrist eingerichtete Küßtringer Sparrasse, die ihr erstes Geschäftslokal im Zentrum Küßtrings, Bismarckstraße 8, hat, hat sich erfreulicherweise sehr entwickelt. Auf Antrag des Vorstandes haben die Küßtringer Gemeindevertretungen darum beschlossen, den Wiederholst an sie heranzutreten. Entsprechend dem 1. Juni 1910 in Bam um eine selbständige Geschäftsstelle einzurichten. Ein geeignetes Geschäftslokal ist in dem Hause Wilhelmshavenstraße 1, gegenüber dem Variété Adler, also an bester Lage, gefunden. Gleichzeitig hat die Rasse zur Bequemlichkeit des Publikums den Lieberwillingenverkehr eingerichtet. Beide Geschäftsstellen können das Publikum in jeder Weise selbständig abfertigen. Besonders nehmen sie auf jedes Sparrassenbuch Einlagen an, schreiben Zinsen gut und leisten Rückzahlungen, einerlei, welche der beiden Geschäftsstellen das Sparrassenbuch ausgefertigt hat. Auch können die Darlehensanträge bei beiden Geschäftsstellen gestellt werden. Der Zinssuß für Einlagen ist 3 1/2 Proz. bei sofortiger Verzinsung und der Zinssuß für Darlehen 4 1/2 Proz. Die Geschäftsstunden sind einstuft von 10 bis 1 und von 4 bis 7 Uhr. Sonnabend nachmittags sind die Geschäftsstellen geschlossen. Zur Bequemlichkeit des Publikums hat der Vorstand der Küßtringer Sparrasse noch Annahmestellen eingerichtet in Bam bei Herren Schmidt & Co., Oldenburgstraße, in Sacha bei Herrn Kaufmann F. Hinrichs, in Rülterfel bei Herrn Kaufmann G. Coldeppen, in Marienfel bei Herrn Randwilt J. Hansen.

Im Variété Metropol finden am Sonntag zwei Vorstellungen mit vollständig neuem Programm statt.

Die Abonnementskonzerte der Beichmidschen Kapelle in Schmidts Garten am Banter Hofen nehmen am Mittwoch ihren Anfang, worauf die Musikliebhaber besonders aufmerksam gemacht werden.

Ein Promenadenkonzert wird Sonntag mittag nach Schluß der Kirchenzeit von der Beichmidschen Kapelle auf dem Rathausplatz ausgeführt.

Großer Jahrmärktstempel findet aus Anlaß der Anwesenheit der Flotte auf dem Schützenplatze heute Sonnabend und morgen Sonntag statt. Der Platz ist mit Buben und Karussells bebaut. Im Saale findet großer Ball, im Garten Konzert statt.

Wilhelmshaven, 28. Mai.

Opernvorstellung in der Burg Hohenzollern. Die Aufführung der Oper Martha gestern Abend war wirklich ein Kunstgenuß. Der Besuch war aber ein so schlechter, daß die Gesellschaft die auf heute angelegte Vorstellung ausfallen läßt.

Uns dem Lande.

Sande, 28. Mai

Der Bürgerverein Sande-Warfenfel hält Sonntag Abend bei Tuff eine sehr wichtige Versammlung ab.

Oldenburg, 28. Mai.

Der Boykott über Hoyers Brenner ist beschränkt!
Die Lohnbewegung auf der Hoyerscher Brenner hat eine Wendung genommen, die das Gewerkschaftsrat zur Stellungnahme veranlaßt hat. Das geringe Entgegenkommen indbezug auf Lohnhöhung und die völlige Verweigerung einer Arbeitszeitverkürzung, sowie ein Angriff auf die Ausübung des Koalitionsrechts der Arbeiter führte zur Behauptung des Boykotts. Arbeiter, Bürger, meidet Hoyers Bier!!

Die Eisenbahn-Verwaltung als Streikbrecherleiter
bei der Bauarbeiter-Aussperrung? Uns wird folgender Bericht mitgeteilt: Von den Streckenarbeitern, welche bei dem Bahnhau in Oldenburg beschäftigt werden, wurde dieser Tage ein Arbeiter von seinem Vorgeetzten aufgefördert, dem Bauarbeiter Barfänger bei dem Bau des Maschinen-Schuppens als Bauarbeiter zu helfen. Der Bahnarbeiter lehnte es ab, sich als Streikbrecher gebrauchen zu lassen. Diefem Arbeiter wurde daraufhin von dem Vorgeetzten gekündigt und später die Entlassung gegeben. — Wir sind neugierig, was die Eisenbahnverwaltung zu diesem eigenartigen Fall sagen wird.

Oldenburg, 28. Mai.

Die gestrige Ortsausführung beschäftigte sich mit 1. Amaliation. Zu der Straßenamaliation hielt Herr Ingenieur Petersen einen eingehenden Vortrag über das von ihm vorgelegte Projekt und Kostenanschlag und kommt zu dem Schluß, daß die Kosten sich auf 180 000 M. belaufen. 2. Revision der Rechnungen. 3. Feststellung der Vorkansätze: Ortsgemeindefafse: Gesamtzahl: Einnahme 53 148,20, Ausgabe 43 348,20 M.; Feuerlöschweilen 2000 Marl. Ansgelamt Einnahme 25 330, Ausgabe 15 042,20, Ueberfchuß 10 287,80 M. Es werden erhoben 30 Prozent wie im Vorjahre. Ortswegefafse: Einnahme 13 420, Ausgabe 13 945, Defizit 525 M.; es werden 7 Proz. erhoben, 1 Proz. mehr wie im Vorjahre. Die Preise für Holz und Leer sollen eine Neuegelung durch die Gastkommission erhalten. 4. Strafenplan an der Nordstraße. Die Kommissionsrat hat Einwendungen gegen den aufgestellten Bebauungsplan erhoben und ist der Ortsausführung mit dem geplanten Änderungen einverstanden. 5. Zweite Lesung betr. Ueberlandzentrale. Der Ortsausführung ist einstimmig mit dem Antrag einverstanden. 6. Statut betr. Bebauung der Straßen. Es werden zur Ausarbeitung eines Statuts die Herren Bähler, Frühling, Hamann und Arndt zur Beauftragten hinzugezogen. 7. Die Löhne der Gasanstaltsarbeiter haben vom 1. Mai ab eine Erhöhung erfahren. 8. Erbauung eines Schlauchturms. Es soll ein Schlauchturm erbaut werden und bezogen die Kosten hierfür 2900 Marl. 9. Für Ausföhmung der Straßen einen Betrag festzusetzen. 10. Für die neu projektierten Straßen an der Roppelstraße gleich nach der Bebauung die Platzierung zu übernehmen, steht der Ortsausführung gänzlich gegenüber. 11. Den Weg von der Hermannstraße bis zur Wiesenstraße übernimmt die Ortsgemeinde.

Arbeiter-Jugendbund. Jeden Sonntag nachmittag 6 Uhr — bei schönem Wetter — Zusammenkunft zu frühlichem Spiel auf dem Spielplatz des Fußballklubs Union hinter der Waschanstalt Obelweß.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Ein Bauerehepaar stürzte bei einem Neubau in Bremen 8 Meter hoch ab und wurde schwer verletzt. — Der Kupferknechtlermeister Grunert, der vor 8 Tagen aus Oldenburg verschwunden ist, ist in Kassel von der Polizei aufgegriffen und zurückgeführt worden. — Abgekommen ist in Ezeen das Kalfthum des Landwirts Puchsen. — Auf seinem Hofe fand der Landwirt Pögenitz in Eldorf ein Goldstück, einen gut erhaltenen Friedrichsdor aus dem Jahre 1796.

Uns aller Welt.

Ein Unbedungsmarsch von 38 Kilometer machten vor einigen Tagen einige Kompagnien des in Schleswig garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 84, die Folge war, daß 20 Mann marode wurden, von denen einer, Heinrich Brönning aus Dietrichsdorf, verstorben ist, während 2 Mann schwer krank niederkam. Selbst die bürgerlichen Wäfler halten mit Vorwissen nicht zurück, umjomehr als auch Landwehrete diesen Marsch mitmachen mußten.

Kleine Tageschronik. Beim Befahren eines Dampfers im Hamburger Hafen mit Eisenblechen wurde ein Arbeiter von einer fäzenden Leit leit getödtet. — Der Werftarbeiter See in Kiel erlöch seine Frau und wurde fchuldig. — Wegen eines Stüttenvertragens, bezügangen an einem eiffrigen Schlußabende, ist der etwa 35jährige katholische Waffschreiber Williel aus Harburg fchuldig geworden. 23. Er verzeirat und Vater mehrerer Kinder. — Die Kofcheerfabrik von Wagner in Rummelfter ist vollständig niedergebrannt. — Die 66jährige Witwe Weß in Elmshorn stürzte in den Keller und brach das Genick. — Ein Fußbockbesitzer und vier Arbeiter grieten in Lübeck wegen Verwundung von mit Schiffen angekommenen oder abgehenden Wäflern in Haft. — In Kassel find vierzig Bularen in der Kaiserrie an Infusoverdächlichen Erkrankungen erkrankt. Alle

Vorrichtungsregeln sind getroffen. — Wegen Zahlungschwierigkeiten erlöch sich in Dronst adt der Weisbindermeister Hellmann, nachdem er zuvor seine Frau erschossen habe. — Aus Unvorsichtigkeit erlöch der Oberstaatsanwalt Weichhammer in Bräun die Bandführerfrau Schimrly. Als er den Erfolg seines Verfahrens sah, erlöch er sich selbst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Die „Post“ bedauert, daß über die Wahlrechtsvorfrage auf dem Boden der Beschlässe des Herrenhauses keine Verständigung zu Stande gekommen ist. Der Bildungsausschuß werde dadurch getödtet. Die Sozialdemokratie ist der Tertius gaudens.

Berlin, 28. Mai. Der Senatorenkongress des preussischen Abgeordnetenhauses ist heute zusammengetreten, um festzustellen, welche Vorlagen noch schnell erledigt werden müssen. Die Session soll in den nächsten Tagen geschlossen werden.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat gestern noch eine Resolution im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht, worin die Regierung erludt wird, eine Neueinteilung der Wahlkreise vorzunehmen.

Offenbach, 28. Mai. Der Stadtrat macht den Bürgermeister Dr. Dullis für den Verlust von 60000 M. Stadtgelder verantwortlich, die er in einer faulen Gründung eigenmächtig angelegt hat.

Baden-Baden, 28. Mai. Geheimrat Dr. Robert Koch ist in der vergangenen Nacht gestorben. Er kam schwer krank vor acht Tagen dort an und hoffte Heilung von einem Herzeiden dort zu finden. Er ist 67 Jahre alt geworden.

Wien, 28. Mai. Der Gesundheitszustand Hofrichters war bei der gestrigen Verhandlung so schlecht, daß man fürchtete, ihn in das Garnisonlazarett überführen zu müssen.

Calais, 28. Mai. An der Unglücksstelle, wo das Unterbootsboot gesunken, wurden eine Anzahl Fische verankert und das Boot mit Ketten zu heben versucht. Da nach den Befunden die Wand der Fluviöse eingedrückt ist, so ist keine Hoffnung vorhanden, daß von der Mannfchaft noch jemand am Leben ist.

Rom, 28. Mai. In der Deputiertenkammer wurde gestern auf Anregung des Abgeordneten Colajanni das Andenken an den Einzug Garibaldis und seiner Freihaare in Palermo am 27. Mai 1860 gefeiert.

Palermo, 28. Mai. Gestern wurde hier ein Freiheitsdenkmal zum Andenken an den Siegeszug Garibaldis und seiner Tausend nach Sizilien und die Angliederung beider Sizilien an das Königreich Italien enthüllt.

Sanstefel, 28. Mai. Der Arbeiter Jesen, der im August v. J. gegen den Ministerpräsidenten Stanlano einen Anschlag verübte, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Verfassungen.

Sh. Wilhelmshaven. Ihr Eingeladnt findet in nächster Nummer Aufnahme

Leistung.

Für die ausgefertigten Bauarbeiter gingen bei der Redaktion ein; 25,00 M. und Wahlverein Einsparungen. Bis jetzt insgesamt eingegangen 276,15 M.

Leistung.

Für die ausgefertigten Bauarbeiter sind beim hiesigen Gewerkschaftsrat eingegangen: Vom Freien Galtmeierverband Küßtringen 30,00 M.

J. Kiel.

Arbeiter, gebendet der Ausgefertigten im Vangemerde!

Wetterbericht für den 29. Mai.

Etwas wärmer, ziemlich trübe, weßliche Winde, vorübergehend Regenfälle.

Verantwortlicher Redakteur: G. Mecke in Barel. Verlag von Paul Hug in Bam. Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Bam.

Hierzu zwei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Dr. Febrin's Histolan im Kampfe gegen die Tuberkulose.

Nachdem eine Zeit lang, in Folge der glänzenden Entdeckungen der Bakteriologie, die uns das längstgeheute Ziel einer Ausrottung der Infektionskrankheiten in greifbare Nähe zu rücken schienen, die chemische Seite der Pathologie dieser Krankheiten in den Hintergrund gedrängt war, beginnt man in der neueren Zeit derselben wieder größeres Interesse zuzuwenden.

Zahlreiche chemische Untersuchungen über die Beschaffenheit der Tuberkel-Bazillen haben ergeben, daß Albumosen, Albuminate und vermutlich etwas Pepton sich darin vorfinden, und es wurde konstatiert, daß ein großer Teil der Erkränkungen, die man als spezifische Heilwirkung der Tuberkuline aufgefaßt hatte, aus gewissen Albumosen und Albuminaten gemischt sind. Andererseits stellen Baumann und Knend nach Ande fest, daß sich in den Stoffwechselprodukten von Bazillen immer Phenol befindet, und es liegt deshalb nahe, anzunehmen, daß auch die bei Erzeugung eines Serumus entstehenden Antiozine antiseptisch wirksame Körper von phenolartigen, kompliziertem Aufbau sind, wie ihn Dr. Febrin's Triguajacoluminat C₁₂H₁₁OS (C₆H₄OCH₃)₂N₂SO₂ in das letzte Zeil so viel bepredome „Histolan“ bezeichnet. Jenen Körper gegenüber hat aber das Histolan den Vorteil, daß es innerlich angewandt werden kann und daß es eine stabile, unbegrenzt haltbare Verbindung ist. Man durfte demgemäß von Histolan erwarten, daß es eine marant anti-tuberkulöse Wirkung zeigen werde und daß

ähnliche Beobachtungen über die Lieberlegenheit desselben über alle bisher bekannten Guajacol-Präparate beweisen würden. Diese Erwartungen sind nicht nur erfüllt, sondern sogar übertraffen worden, indem ausgezeichnete Tierversuche, sowie Untersuchungen in Spitälern und Sanatorien ergeben haben, daß das Histolan in der Tat geradezu übertrahende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der fatarrhaischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus bewirkt.

Das Histolan paßt sich eben vermöge seiner originellen Konstitution den natürlichen biochemischen Prozessen, die in den Zell- und Gewebstätigkeiten sich abspielen, wie kein anderes Medikament an; es verändert den Nährboden für die Tuberkelbazillen derart, daß die vorhandenen Kolonien darauf nicht gedeihen können, wirkt umstimmend und kräftigend auf die erkrankten Zellen und daher stimulierend auf den ganzen Organismus. Das Mittel hat dabei nicht die geringsten unangenehmen Nebenwirkungen und wird von Erwaachsenen wie Kindern allgemein recht gern genommen.

Die wohltuende Wirkung des Histolans macht sich sehr bald geltend. Besonders auffallend ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verdauung von Gabeln und ähnlichen Karocitosen wird vollständig überflüssig. Das Präparat wird infolgedessen auch bei gewöhnlichen, nicht-tuberkulösen, z. B. bronchitischen Erkrankungen mit großem Erfolg angewandt. Es liegen hierüber ebenfalls ausführliche medizinische Berichten vor, so u. a. von der Eisenbahnheilkunde Weifungen bei Cassel, welche berichten, daß das Histolan bei Erkrankungen der leztenen Art sehr günstig wirkt und zwar sowohl auf

die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst. Auch bei Darmtuberkulose (Darmkatarrch), sowie bei Scrophulose, Knochen- und Gelenktuberkulose sind verschiedene übertrahende Einwirkungen des Histolans beobachtet worden. Bei den leztenen Formen werden solche tuberkulöse Prozesse hauptfächlich günstig beeinflusst, bei denen chirurgische Eingriffe gemacht wurden.

Das Histolan ist in vielen Heilstätten des deutschen Reiches, sowie in den Sanatorien von Danos, Bogen, Weylin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Arolsen, Meran, Abdazia usw. schon seit geraumer Zeit in erfolgreichster Verwendung, ebenso in Kinderpitälern und Kranfenshäusern. Natürlich sind jetzt schon sogenannte Erfahrungsprodukte aufgetaucht, welche aber keine Verbindungen wie Dr. Febrin's Histolan, sondern allerdand Fremde sind, vor denen gewarnt werden muß, weil sie nie diefe wichtige wie das Histolan haben können. Das Histolan ist überall gefest, gefchäft, während die sogenannten Erfahrungsprodukte keinen Patentfchutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen des Dr. Febrin's Präparates sind.

Das Mittel wird unter der fähligen Kontrolle des Erfinders hergestellt in der Fabrik chem. und dicit. Produkte Singen a. S., von derselben aber nur an Grohhändler bzw. Apotheker verkauft, und zwar nie offen nach Maß oder Gewicht sondern nur in Originalpackungen, welche mit den Schutzmarken der Fabrik versehen sind. Es wird von den meisten Apotheken vorrätig gehalten, bezu prompt beschafft. Wo es nicht erhältlich ist, werde man sich an die Stadtapotheke Singen a. S., 1. Fählch. Histolan-Struß oder 1. Schachtel Histolan-Tabletten folle franco per Nachnahme 3,20 M.

**Ausserst
preiswert!**

Grösste Auswahl in

Waschstoffen

**Letzte
Neuheiten!**

:: Blusen-Popeline ::

aparte Streifen
modernste Mittelfarben

Serie I 0 75 Serie II 0 90
à Meter nur 0 Mk. à Meter nur 0 Mk.

Weisse Waschstoffe

Zephyrs
Batist, □ u. gestreift
Rips, Natté, gestickte Mulle
Plumetis, hochmod. Lochstickereistoff
für Blusen und Kleider.

Mousseline-Imitat, Piqué, Rips, Satin
Foulards, Organdy etc.
Shantung, Leinen

à Meter 35, 48, 55, 60, 75, 95 Pf.

Bartsch & von der Brelie.

**M.-G.-V. Einigkeit
Wilhelmshaven.**
Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung der Ehefrau unfr. Turnbruders **Ed. Bleiche** am Montag nachmittag 3 1/2 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus, zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

**Küsterfieler
Jugend-Schützenfest.**
Alle diejenigen, welche sich für das diesjährige Schützenfest interessieren, werden gebeten, sich am **nächsten Montag**, abends 8 Uhr, in **Schroders Restauration** einzufinden. **Das Komitee.**

**VARIÉTÉ THEATER
ADLER**

**Sonntag den 29. Mai,
nachm. 4 Uhr:
Volks-Vorstellung**
zu kleinen Preisen.

Auftreten sämtlicher Künstler.
Der Schläger der Saison
Jean Blatzheim:
Ein fideler Bauer

Wirkliche Tränen werden gelacht. Wunderbare Ausstattung.

Adler-Bioskop.
Der Instrumentenmacher von Cremona. Nutzbringende Selbstmordversuche. Der Spieler. Tragische Nacht. Herkules als Soldat.

**Abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung.**

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband
Rüstringen-Wilhelmshaven.**
Montag den 30. Mai cr.
abends 8 1/2 Uhr:

**Vertrauensmänner-
Sitzung**

in **Sadowassers Zivoli**, Seppens. Wegen besonders wichtiger Angelegenheit wird vollständiges Erscheinen erwartet.

**Die Ortsverwaltung.
Deutscher**

Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.
Am **Wittwoch den 1. Juni cr.**, abends 8 1/2 Uhr:

**Aufgeregente
Mitglieder - Versammlung**
bei **Halwland**, Grenzstr. 38.

Tages-Ordnung:
1. Bericht von der Kartellbildung.
2. **Die historische Entwicklung der Künste u. Handwerke.** Ref. Kollege **Heinr. Schürmann** aus Stuttgart.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig. **Die Ortsverwaltung**

**Allgem. Ortskrankenkasse
des Amtsverbandes
Amt Oldenburg.**

Zur Vermeidung von Irrtümern wolle man bei der Adressierung von Briefen zc. stets die **obenstehende** Adresse angeben mit Beifügung der **Strasse** (Helligengeistwall).
Der Vorstand.

Auf Brot

bis **Wittwoch** inkl.
doppelte Habakmarken, also 8 Proz.

Ergeben! **Arnold Henning**
Zweiggeschäft Seppens, Gde Gölter- u. Hünenstr. Fernspr. 725.

Rüftringer Sparkasse
Bismarckstrasse 8.
Mündelscher.
Am 1. Juni 1910 eröffnen wir im Hause **Wilhelmshavener Strasse I in Bant** dem Variété Adler gegenüber **:-: eine Filiale. :-:**
Gleichzeitig richten wir bei beiden Geschäftsstellen den Ueberweisungsverkehr ein. Formulare zur Bedienung werden bei den Kassen abgegeben.
Beide Geschäftsstellen (Bismarckstrasse 8 und Wilhelmshavener Strasse I) nehmen auf jedes Sparkassenbuch Einlagen an, schreiben Zinsen gut und leisten Rückzahlungen. Dabei ist es einerlei, welche der beiden Geschäftsstellen das Sparbuch angefertigt hat. — Beide Geschäftsstellen nehmen Darlehensanträge an.
Geschäftsstunden: 10 bis 1 Uhr vormittags
4 bis 7 Uhr nachmittags.
Annahmestellen:
in **Bant** bei Herren **Schmidt & Co.**, Oldenburger Str.
in **Schaar** bei Herrn **Kaufmann F. Hinrichs**
in **Rüsterstel** bei Herrn **Kaufmann G. Coldowey**
in **Marienstel** bei Herrn **Landwirt H. Harken.**

Prima Füllfleisch
empfehlen
Claagen & Winkler
Bant u. Seppens.

Todes-Anzeige.
Am 26. ds. Mts. verstarb nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der **Schlösser**

Heinrich Imken
im Alter von 22 Jahren.
Wilhelmsh., 28. Mai 1910.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Imken und Frau.
Die Beerdigung findet am 30. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern nachmittag 3 1/2 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser kleiner lieber Sohn und Bruder

Fritz
im Alter von 1 Jahr 21 Tagen. Dies bringen tiefbetr. & Anzeige Bant, den 21. Mai 1910
Franz Raube und Frau
nebst Auerwandten.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 2 Uhr v. Trauerhause, Hafenstr. 4, aus statt.

Todes-Anzeige.
Am 26. d. Mts. entschlief sonst nach langem schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser herzoguter Vater, Schwiegerohn, Schwager und Onkel, der **Schlächtermeister**
Otto Fehrmann
im Alter von 36 Jahren. Dieses bringen schmerzgefüllt zur Anzeige
Bant, den 27. Mai 1910.
Johanne Fehrmann, geb. Behrens
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Montag nachm. 1 1/2 Uhr vom **Willehad-Hospital** aus statt.

Freie Turnerschaft Rüftringen.

Nachruf!
Am **Wittwoch** den 25. Mai starb nach langem Leiden der Turngenosse vom Bruderverein Germania, der **Schiffszimmerer**
Heinrich Jahnke.
Der Verstorbene war stets ein eifriger Förderer der freien Turnfische. Sein Andenken werden wir zu Ehren halten!
Der Vorstand.

Die wirtschaftliche Bedeutung Argentiniens.

Durch die argentinische Zentenarfeier wird die Aufmerksamkeit der Welt auf die argentinische Republik gelenkt. Es verlohnt sich deshalb, über die wirtschaftliche Bedeutung Argentiniens einige Worte zu sagen:

Die argentinische Republik nimmt den größten Teil der Südliche Amerikas ein, erstreckt sich auf nahezu 2.900.000 Quadratkilometer, hat eine Bevölkerung von sechs Millionen Menschen, oder zwei Menschen auf einen Quadratkilometer. Die geographischen Naturverhältnisse sind hier günstig. Den Hauptteil des Landes bildet das eigentliche La Plata-Gebiet, dessen südwestlichen Teil die Pampas einnehmen.

Seine wirtschaftliche Bedeutung verdankt Argentinien der Umwälzung, die sich in den landwirtschaftlichen Produktionsverhältnissen der Vereinigten Staaten Nordamerikas vollzogen hat. Am Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der amerikanischen Weizen den europäischen Markt zu überfluten begann, waren die Vereinigten Staaten ein Land mit extensiver Getreidekultur. Sie produzierten und verkauften deshalb ihr Getreide bedeutend billiger als die europäischen Landwirte. Seitdem erworbenen sich aber die Vereinigten Staaten aus einem Agrar- in einen Industrieland. Besonders stieg die Nachfrage nach Getreide in den nördlichen Provinzen, jedoch diese Staaten immer mehr ihr Getreide selbst verbrauchen. In den westlichen Provinzen wird noch immer der Raubbau betrieben, aber diese Provinzen können nicht mehr im gleichen Maße mit der europäischen Landwirtschaft konkurrieren. Das westliche Getreide muß den Eisenbahnen weichen, was die Transportkosten bedeutend erhöht. Dazu kommt noch, daß sich auch die Getreideproduzenten und -Händler vereinigen, jedoch die allgemeine Teuerungsentendenz noch verläßt wird.

Die Lage der Landwirtschaft in einigen Ländern wird durch die von Rauesky in seiner neuen Schrift über die Vermehrung in der Natur und in der Gesellschaft angeführte Statistik des englischen landwirtschaftlichen Amtes über den Weizenpreis pro Acre in Bulgarien in verschiedenen Ländern beleuchtet. Danach war dieser Betrag:

in Großbritannien	31,32
in Deutschland	29,59
in Belgien	34,09
in den Vereinigten Staaten	13,37
in Argentinien	10,58

Der berechnete Betrag gibt natürlich keine richtige Vorstellung von der Ackerbaukultur besonders solcher gewaltiger Länder wie die Vereinigten Staaten. Wie dem aber auch sei, es steht fest, daß der Betrag pro Acre in den Vereinigten Staaten niedriger ist als in Europa, und in Argentinien niedriger als in den Vereinigten Staaten. Wenn die Vereinigten Staaten früher dank ihrer extensiven Kultur den Getreidepreis drücken konnten, so ist jetzt mit dem Anstieg der Getreidepreise in den Vereinigten Staaten Argentinien zu einem wichtigen Faktor auf dem Getreidemarkt geworden und beeinflußt den Weizenpreis in bedeutendem Maße.

Die Entwicklung der argentinischen Landwirtschaft läßt sich durch folgende Zahlen charakterisieren. Die Anbaufläche für Weizen war 1887 gleich 815.000 Hektar; 1890 gleich 1.200.000 Hektar; 1895/96—1899/1900 schon 2.700.000 Hektar und 1908 gar 6.000.000 Hektar. Die Weizenproduktion stellte sich 1890/91 auf 845.000 Tonnen, 1895/96 bis 1899/1900 auf 1.840.000 und 1908/09 auf 4.400.000 Tonnen. Sowohl die Anbaufläche als auch die Weizenproduktion ist seit 1890/91 um das Fünffache gestiegen. Die letzten 20 Jahre, die im allgemeinen eine steigende Tendenz der Getreidepreise aufweisen, brachten auch eine Umwälzung in den Betriebsverhältnissen Argentiniens. Die Viehzucht war früher das wichtigste Gewerbe. Jetzt ist der Ackerbau zum Lebensnerv von Argentinien geworden. Es ist aber ausdrücklich bemerkt, daß die Weizenproduktion im Verhältnis zur Anbaufläche zugenommen hat. Argentinien betreibt also immer noch eine extensive Wirtschaft, und darauf beruht seine Macht gegenüber der europäischen Landwirtschaft.

Die Industrie erstreckt sich natürlich zunächst auf die Bearbeitung der Erzeugnisse der Landwirtschaft und Viehzucht. Ebenso bilden diese Erzeugnisse die Hauptexportartikel Argentiniens. Von der Gesamttausfuhre 1908 in der Höhe von 1.482,3 Millionen Mark entfielen auf Weizen 521,8 Millionen Mark, Weizenmehl 20,8 und Riee 19,0 Millionen Mark. Die Ausfuhr von Wolle stellte sich auf 190,9 Mill. Mark, von Fleisch auf 104,9, Häute auf 93,2 Millionen Mark usw.

Zum Schluß noch einige Zahlen über den Handel zwischen Deutschland und Argentinien. Er stellte sich in der Einfuhr 1901 auf 200 Mill. Mark und 1908 auf 446, ist also fast um das 2½fache gestiegen. Die Ausfuhr Deutschlands nach Argentinien hat sich von 54 auf 147 Millionen Mark, fast also um das Dreifache gehoben. Im allgemeinen bildet die Ausfuhr nach Argentinien etwas über zwei Prozent der deutschen Ausfuhr, ist aber, wie wir gesehen haben, im Steigen, auch relativ, d. h. im Verhältnis zum Handel mit anderen Staaten, begriffen.

Parteinachrichten.

Eine Konferenz von Vertretern der sozialdemokratischen Landtagsfraktionen sämtlicher deutscher Bundesstaaten wird am 19. Juni in Weimar stattfinden. Die Konferenz ist vom Parteivorstand einberufen. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen: 1. Austausch von Materialien und

Einrichtung einer Sammelstelle; 2. Wertzuwachssteuer; 3. Schiffsabgaben.

Gewerkschaftliches.

Zwölfte Generalversammlung des Zentralverbandes der Schmiede. Zu der Versammlungsfrage wurden folgende zwei Resolutionen eingebracht:

I.

In Anerkennung der Tatsache, daß bei den Verhandlungen zwischen den Vorständen unseres Verbandes und des Deutschen Metallarbeiterverbandes der von unserem Vorstand gemachte Vorschlag als ein weites Entgegenkommen zu betrachten ist, und in Erwägung, daß ein weiteres Zugeständnis in der Versammlungsfrage untunlich erscheint, beantragt ich, über den Vorschlag unseres Vorstandes eine Urabstimmung stattfinden zu lassen.

Die Urabstimmung muß bis zum 16. Juni 1910 beendet sein.

Als angenommen gilt der Vorschlag des Vorstandes, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen für denselben gefallen sind.

Wilhelm Schmiß-Mannheim.

II.

1. Der Verbandstag erklärt sich im Prinzip mit der Verschmelzung zum Metallarbeiterverband einverstanden. 2. Der Zentralvorstand wird beauftragt, mit dem Vorstand des Metallarbeiterverbandes in die Unterhandlungen behufs Uebertritt einzutreten.

Auch wird der Vorstand beauftragt, alle weiteren Schritte zur Klärung der Mittelglieder in dieser Sache einzuleiten. Das Verhandlungsorgan soll ferner durch erklärende Artikel im Sinne der Verschmelzung wirken.

3. Die 12. Generalversammlung erwartet aber vom Deutschen Metallarbeiterverband und dessen nächster Generalversammlung ein besonderes Entgegenkommen, damit diese wichtige Frage zum Nachteil der Gesamtheit nicht noch weiter verzögert wird.

4. Sind die Uebertrittsbedingungen festgelegt, so sind diese in der Schmiedezitung zu veröffentlichen.

5. Sechs Wochen nach Veröffentlichung der Uebertrittsbedingungen hat eine Urabstimmung mittels Stimmzettel stattzufinden.

Wenn die Mehrheit der Abstimmenden sich für die Verschmelzung erklärt, so gilt diese als beschloffen.

6. Der nächste Verbandstag erledigt alle Formalitäten zwecks Uebertritts und beschließt die Ausbildung des Zentralverbandes aller in der Schmiederei beschäftigten Personen.

Josef Reßler, Josef Würz-München.

Für die Verschmelzung sind hauptsächlich die Delegierten von Berlin, Hamburg und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, die besonders auf das Rheinland der dortigen Großindustriellen hinweisen, dem ein starker, geeinter Verband gegenüberstehen mußte. Die Süddeutschen, mit Ausnahme der Münchener, sind in der Hauptsache für die Berufsorganisation. Nach eingehender Debatte wurden die beiden Resolutionen einer stehenden Kommission, der drei Verschmelzungsfreunde angehören, überwiegen. Diese soll eine Richtschnur ausarbeiten, auf der eine Verständigung möglich ist.

Die mißgünstige Aussperrung der Schlachtergesellen in Hamburg. Wenn auch die letzte Innungsversammlung auf Betreiben des Innungspräsidenten und des bekannten Herrn von Reihwieg die Aussperrung beschloß, so ist doch Beschlußfassung und Beschlußdurchführung zweierlei. Alle Bemühungen, die gesamten Meister zur Aussperrung der organisierten Gesellen zu bewegen, selbst durch Drohungen und Anwendung terroristischer Mittel, sind vergeblich geblieben. Nur 36 Firmen haben organisierte Gesellen ausgesperrt. Eine Anzahl Firmen hat die Kündigung wieder zurückgenommen, nachdem ihnen die Arbeiterschaft weislich. Die Aussperrten sind bis auf 21 Mann teils in Arbeit gebracht, teils abgereist. Ueber 100 neue Mitglieder sind dem Verband in Hamburg seit kurzem beigetreten. Den organisierten Gesellen, die aus der Organisation nicht austreten, soll nun bei der Entlassung in das Innungsverbandbuch als Zeugnis, vielmehr als Brandmal eingetragen werden: Inhaber ist gegen Gefährdung des guten Einnehmens zwischen Meister und Gesellen entfallen. — Der Fleischermeisterverband will einen Boykottfonds schaffen und dazu das 100.000 Mark betragende Vermögen verwenden. Außerdem soll ein Bund meistertreuer Gesellen zur Befämpfung des Zentralverbandes der Fleischer errichtet werden. Wann werden die Fleischermeister zur Einsicht kommen, daß das beste Mittel zur Beseitigung von Konflikten die Anerkennung der Gesellenorganisation und Verhandlungen mit dieser ist.

Nach aller Welt.

Nicht erachtet ist von Indianern der Forschungsreisende Frutze aus Prag. Er hat seinen Eltern aus Buenos-Aires telegraphiert, daß er sich wohl befinde und zurzeit an dem Amerikaner-Kongress teilnehme.

Eine geheimnisvolle Selbstmordgeschichte wird aus Berlin berichtet. Der 18 Jahre alte stud. paed. Edmund L., Sohn eines Kaufmanns, wurde Mittwochabend in der Wobensche der eitelichen Wohnung in der Lettoweg-Strasse erschossen und bereits völlig erstickt von Familienangehörigen aufgefunden. Er hatte sich offenbar schon mehrere Stunden vorher aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf gejagt. Er war bis vor wenigen Wochen in Komotau (Böhmen) auf der Schule gewesen und hatte dort einer geheimen Ver-

bindung angehört. Nachdem diese entbunden worden war, hatte ihn sein Vater nach Berlin geholt. Auf einer hinterlassenen Postkarte hatte der junge Mensch den Angehörigen mitgeteilt, daß er so handeln müsse. Zwei seiner Kommilitonen hätten sich bereits erschossen, und einer werde ihm noch folgen.

Aus den Vereinen.

Wilhelmshaven, 28. Mai.

Der Männer-Zweigverein vom Roten Kreuz Wilhelmshaven-Mittlingen ist mit dem zweiten Kurjus Janssen vorgeschritten, daß die praktischen Übungen in der Turnhalle der Volkshalle an der Wallstraße beendet sind und am Montag den 30. Mai eine Wiederholung im theoretischen Unterricht in der Schule an der Kronenstrasse wieder aufgenommen wird. Die Prüfung wird voraussichtlich im August stattfinden.

Eingefandt.

Berechtigter Redaktion!

In Nr. 119 Ihres geschätzten Blattes befindet sich eine Notiz unter Delmenhorst, welche „die Maulwurfsarbeit“ der Bremer Bürgerzeitung gegen hiesige Genossen behandelt. Leider fehlt der Notiz, sowie einer vorhergehenden unter derselben Epithete gebrachten, jede Erklärung und Beleuchtung der tatsächlichen Verhältnisse, welche zu dieser angeblichen „Maulwurfsarbeit“ geführt hat. Um mir nun jeden Vorwurf, der vielleicht später kommen könnte, daß ich z. B. diese Klärung hätte bringen können, zu erlösen, so will ich in folgendem kurz den Sachverhalt klären, welcher zu dieser wenig appetitlichen Polemik geführt hat. Notwendig erscheint es mir auch deshalb, um Ihnen sowie Ihren geschätzten Lesern Klarzulegen, wie es kommt, daß jemand imstande ist, parteipolitisch im Namen der Gerechtigkeit vor, einen Magistratsposten, sowie den Posten des Vorsitzenden des Stadtrates neu zu besetzen. Unsere Genossen im Stadtrate waren sich darin einig, einen dieser Posten für sich zu beanspruchen. Von Seiten des Stadtrates wurde zu diesem Zwecke eine Kommission niedergesetzt, welche die Vorarbeiten erledigen sollte. Von unserer Seite einigte man sich dahin, daß für den Magistratsposten der Genosse Rehmeyer in Vorschlag gebracht werden sollte. Unsere Genossen in der Kommission, Jordan und Hensle, erzielten den Austrag, dieses derselben zu erklären mit dem Vorbehalt, falls der Genosse Rehmeyer nicht kandidieren könnte und ein anderer Genosse nicht gefunden werden könnte, dann erst für den Kaufmann Ribben einzutreten. Diese Erklärung wurde auch abgegeben. Genosse Rehmeyer mußte im letzten Augenblick aus wirtschaftlichen Gründen von der Kandidatur zurücktreten. Von der ordnungsgemäß einberufenen Vorbereitung unserer Fraktion wurde nunmehr der Buchdruckermeister Helle zur Kandidatur ernannt. Hierbei bei den Bürgerlichen helle Entrüstung. Gen. Hensle verstand es vortrefflich, den Segnen zu erklären, daß die vereinbarte Grundlage dieses geblieben sei und daß nur in der Person ein Wechsel stattgefunden habe. Der Genosse Jordan war es in diesem Augenblick, der den Bürgerlichen die goldene Brücke baute, welche ihnen den Rückzug gestattete und ihren Widerspruch erleichterte. Er erklärte: „Nach seiner Ansicht gelte das Wohlwollen nur der Person Rehmeyers.“ — Die Frage, ob eine Magistratsperson auch Arbeiten an die Stadt liefern könne, wurde vom Stadtrat bejaht. Zu einer Vereinigung lag auch kein Grund vor, da durch Stadtratsbeschlüsse die Verierungen von hiesigen Arbeiten durch ein Submissionsstatut vollständig geregelt ist. Eine „Korruption“ kann also in keinem Falle eintreten.

Bei der Abstimmung ergab sich, daß zwei unserer Genossen nicht für unseren Kandidaten, sondern wie nachweisbar festgestellt werden kann, für den bürgerlichen stimmte. In der in dieser Sache tagenden Parteiversammlung erklärte der Genosse Jordan: Er hätte nicht für unsern Kandidaten gestimmt, er hätte aber „nur“ einen weißen Zettel abgegeben. Der Grund sei: 1. die angeblich eintreten könnte Korruption; 2. da er den Bürgerlichen einmal sein Wort für Rehmeyer gegeben hätte, würde er, wenn er für einen andern stimmte (in geheimer Abstimmung), sich bei ihnen lächerlich machen; 3. es hätte die Wahl zum Magistrat, nach seiner Ansicht, nichts auf sich, da derselbe doch nichts zu sagen hätte, sondern der Stadtrat allein die Geleise-Maschinerie lei.

In der Versammlung fand sich auch nicht ein Genosse, der die Handlung des Jordan gutgeheßen hätte. Mitleidig wurde sie beurteilt. Es fand sich auch kein Genosse (mit Ausnahme Jordans) welcher meinen Ausführungen und Anfragen entgegengetreten wäre. Der Versammlungsbericht, den die Bremer „Bürgerzeitung“ brachte, war nach allgemeinem Urteil objektiv abgefaßt. Wenn verlangt, kann dieses durch eine ganze Reihe Verammlungsbeobachter bestätigt werden. Daß schließlich keine Beschüsse gefaßt wurden, das „Eherbengericht“ ausblieb, so liegt es daran, daß: 1. die Zeit weit vorgeschritten war, deshalb Schluß der Debatte eintrat; 2. aber keine übereinstimmenden Beschüsse herbeigeführt werden sollten.

Da sich also eine weitere Versammlung mit den gesamten Vorkommnissen der letzten Stadtratswahl beschäftigt wird und muß, um derartige klamauerliche Vorkommnisse zu vermeiden, so würde kein vorzeitiges Schimpfen und Frohlocken über die wahren Ursachen hinort und wenn die Verdrückungstun bis zur Vermittlung durchgeführt wird.

Albert Meyer.

Ein Derrückter.

Rampf und Ende eines Letters von Josef Kueberer. (22 Fortsetzung.)

Höher Besuch.

Diesmal überlegte der Lehrer den Sinn dieser eigenartigen Lebensweise. Er wiederholte halbwegs die beiden Worte und neigte sich zu dem Worte beach. Da überließ es ihn ein Schlaf. Er rüß die Hände aus den Taschen und hielt die Zeitung, die in verschärften Buchstaben den Titel:

Marialänderer Note.

trag, an das Licht. Was stand da geschrieben? Wie in früheren Jahren, so ist auch heuer wieder Sr. Excellenz der Herr Unterrichtsminister Dr. v. Schulz, unter hochwirdiger Aufsicht, mit seiner geliebten Familie in unser hochwirdiges Land zum Sommeraufenthalte gekommen. Die dankbare Bevölkerung Marialändens hat aus dem freudigen Wunsch der fünfmaligen Wiederkehr Sr. Excellenz beabsichtigt, eine große Feyer zu veranstalten und... heute, am 3. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Teufelstein statt, wozu Sr. Excellenz ihr gütiges Erscheinen zugulagen die hohe Freundschaft hat.

Möge es Sr. Excellenz beschieden sein, in unseren Bergen die Erholung von der aufreibenden Tätigkeit im Staatsdienste...

Gastl brach die Besuche ab.

Der Minister bleib? Das war der einzige Wunsch, der noch heissen konnte! Baldern wollte ihn aufsuchen, so bald als möglich! Aber halt! Baldern war ja noch fern und bis er zurückkehrte, konnte ja schon alles zu spät sein! Wann findet die Feyer statt? Am 3. Juni? Das war ja heute! Wenn er selbst zum Minister ginge? Aber das war ja hießer Wahnsinn! Einmal so hohen Herrn anreden! Und doch geschähe mußte etwas, denn das getrunnene Schriftstück in der Tasche brannte wie Feuer.

Mit seinem Entschlusse sprang der Lehrer auf und eilte ins Freie.

Was er vorhatte, wußte er selbst noch nicht recht, jedenfalls aber wollte er einmal in den Gasthof gehen, wo man das Fest feierte.

17.

Am stark beleuchteten Geländer der hochgelegenen Musiktribüne gelang es dem Lehrer, nach ein Paar Minuten zu erhalten und einen Blick über den ganzen Saal zu gewinnen. Neben ihm bliesen die Musikanten, daß der Boden zitterte. Er mußte lange lachen, bis er den Minister fand, weil vor dem Ehrenplatze der hübschförmig aufgestellten Tafel ein tieferer Strauch von roten Rosenblüthen stand, der den Besucher etwas verdeckte. Also, er war wirklich da inmitten der sämtlichen Honoratioren Marialändens! Neben ihm lag die Frau Bezirksamtman in einer grandiosen Toilette mit

zum Plagen engen Kermeln und schwarzem Spitzenbesatz. Auf der anderen Seite befand sich die Frau Oberamtsrichter in klarblauer Seide, das an den Handgelenken weiße Klavierschleifen bezeugten. Dann kam der Herr Apotheker mit der Frau des Bezirksamtassessors. Diese trug über dem braunen Satinleide eine rote Korallenkette und blühte ängstlich auf die Frau des Kreisrichters, die ein weißgemulertes, hellblaues Sommerkleid trug. Der Herr Bezirksamtassessor hatte sie zu Tische geführt. Die knallrote Krawatte, die zwischen dem Herrn Kreisarzt und dem Forstmeister herorkam, gehörte der Gattin des Herrn Bahnhofsleiters. Ihr sah der griesgrämige Reitermann mit der Frau des Herrn Obergeometers gegenüber. Diese trug ein oft gewaschenes, cremefarbenes Kleid und unterließ sich lebhaft mit dem immer lächelnden Herrn Amtsrichter. Um die hochschulterige, bäre Tochter des Bezirksamtmanns, die ein rosafarbenes Gesellschaftskleid und Blumen in Haar trug, bemühte sich ein kleiner, kummervoller Rechtspraktikant, der ihr aufstehend den Hof machte und sich niemals nach der Seite drehte, wo die einfaßgeleitete Frau des Bezirksamtassessors saß. Ihr merkte man an, daß sie in diesem Kreise nur eine Gendebatte war, denn sie wagte kaum die Augen aufzurichten und ihren Nachbar, den Redakteur vom Marialänderer Notizen, anzublicken. Dieser, ein fettbäuchiger, unterseher Mann mit Hängebauden und goldener Brille, schloß sich an die lange Reihe der weiteren Gäste an, die ohne weißliche Gesellschaft an der Tafel saßen und ihre Zigaretten in wohl abgemessenen Pausen zum Munde führten.

Lieber der ganzen Verlammlung lag sehr, wo die laute Musik aussetzte, jene andächtige Halbweile, die die Anwesenheit einflussreicher Persönlichkeiten hervorzuheben pflegt. Man unterließ sich mit langsamem Gemurmel und richtete die Augen stets so vorzüglich auf den Platz des Ministers, daß es nie unangenehm aufpassen konnte.

Eine blaue, qualmende Wolke kroch über die Gesellschaft dahin und legte sich zwischen dem Petroleumlichter fest, träge und schlüßig.

Da erhob sich der Herr Redakteur sehr wichtig von seinem Stuhle und kopfte mit dem Zimmedel mehrmals auf seinen Westrock. Alles drehte sich zu ihm und lautete seinen Worten.

„Hochwirdige Festversammlung!“ begann er mit einem ionischen Vortrage. „Es ist eine schöne Sitte... eine schöne Sitte... und wir sind es ja gewohnt, daß das hohe Beamtenamt unseres Vaterlandes in so lokaler Weise mit uns Bürgern von Stadt und Land zu verkehren die... die Gäste hat. Aber kehrt die höchsten Stellen des Beamtenamtes megen sich ja bei uns ins Volk und verkehren da in der herzlichsten Weise, wie mit ihresgleichen. Ein solches Beispiel gibt, tren der Ueberlieferung unseres erhabenen Herrscherhauses, unter hochwirdiger Aufsicht, Seine Excellenz, der Herr Minister Dr. von Schulz. Mir...“

Mir... Mir, als Eingeborenem, ist die Auszeichnung zuteil geworden, daß ich im Namen der Marialänderer Bevölkerung Seine Excellenz unterthänigst danken darf für die hohe Ehre des alljährlichen Besuchs. Möge... Möge — das ist unfer aller Wunsch, Seine Excellenz und hochwirdige Familie in unseren Bergen höchstgütige und Gensung finden, möge das Flehen von tausend Herzen unferes fernigen, unverfälschten Gebetsgebets erhdrt werden, möge Seine Excellenz wieder mit neuen Kräften an die schwere Aufgabe gehen, das schwankende Staatsschiff zu lenken... zu lenken, zum Wohl von uns allen!

Mit glühender Gelands des Herrn Dekans und des Herrn Bezirksamtmanns ditzte ich als Anwesenden, mit mir eingetragenen in den Ruf:

Seine Excellenz, der Herr Minister Dr. von Schulz, er lebe hoch, hoch, hoch!

Die Musik fiel mit schmetterndem Tusch ein und spielte die Nationalhymne.

Unmittelbar darauf erhob sich der Minister. Freundlich lächelnd ließ er erst seine Blicke über die ganze Gesellschaft gleiten, die gespaunt an seinen Lippen hing. Seine Sprechweise zeichnete sich durch eine vornehme Ruhe aus und man merkte ihr außer der genauen Uebertragung eines jeden Wortes auch eine gewisse Zurückhaltung und Bescheidenheit. Seine Handbewegungen begleiteten die Rede.

Seine Worte verriethen eigentlich in einiger Beziehung an die in Ihnen verehrten Namen und Herren! Ich besinne mich daran, ein ungewohnter genannt werden müßte. Gestatten Sie mir daher, daß ich diese schönen Stunden lediglich als Ausdruck Ihrer treuergeordneten Gesinnung für das gemeinnützige Vaterland, das uns alle umschließt für unser Vaterland!

Nicht mit Unrecht hat der Herr Vordredner bemerkt, daß es ein biederes — ich möchte abfichtlich besäßen — gottesfürchtiges Volk ist, das in diesen Bergen wohnt, und als langjähriger, treuer Gast kann ich Ihnen sagen, daß gerade dieser Bezirk unferm allerbühnlichsten Herrn ganz besonders ans Herz gewachsen ist. Die hohe Fürsorge unferes allerbühnlichsten Herrschers für jeden seiner Untertanen ist mir ein leuchtendes Vorbild und ist es jedem Beamten unferes Landes. Deshalb auch die strenge Ueberwachung, deshalb auch der Wunsch, warum jedem Angehörigen kein Recht wird und deshalb auch das herzlichste Verhältnis zwischen Beamten und Bürgern.

Auf daß es immer so bleibe, erhebe ich mein Glas! Noch schneller klangen dem Lehrer die Trompeten in die Ohren. Alles stand auf und stützte zu dem Platze des Ministers.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter, agitiert für eure Zeitung!

Kaufe gebrauchte Möbelstücke, sowie Wirtschaft- und Laden-Einrichtungen gegen sofortige Kasse. Wilh. Janssen, Bant, Peterstr. 6.

Konsum- u. Sparverein „Unterweser“ e. G. m. b. H. zu Bremerhaven.

Wir empfehlen: Fruchtsäfte Himbeerlaß... 60 Pf. Apfel... 60 Pf. Johannisbeerlaß... 80 Pf. Zitronenlaß... 38 Pf. Himbeer-Steup... 45 Pf.

Südfrüchte Kaliforn. Birnen... 60 Pf. Äpfel... 88 Pf. Apfelsinen... 70 Pf. Getrockn. Nüßchen... 56 Pf.

Extra billig: Pflanzenwurz... 18 Pf.

J. H. Eilers Dampfärberel Chem. Waschanstalt Fabrik u. Hauptgesch.: Bant, Schillerstr. 14 Zweiggesch.: Wilhelmsch.: Marktstr. 18

Persil... lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wäsche, Seide, Stöckereien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei größter Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich! Henkel & Co., Düsseldorf, such der seit 34 Jahren weltbekannt

Frauen! Bei Beschwerden, Störungen und Stockungen der Blutzirkulation gebrauchen Sie bitte meine echten extrastarken Menstruationstropfen „Favorit“... E. Homberg, Marktstrasse 27a.

Geschäfte und ausgeführte: Aepfel: vorzügliches trockenes Obst 1 Pfund... 50 Pf. J. H. Cassens, Schaar und Bant.

Schweine Habe ständig große und kleine zu verkaufen. Karl Vargen, Nüßlinger Biegelst. Kandis ff. 1 Pfd. 30 und 32 Pf., bei Ritten 29 und 31 Pf. J. H. Cassens, Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Weißhalsige Pflanzenbohnen Allerfrühesten zartschottige Bredbohnen m. braunen Bohnen pr. Pfd. 80 Pf. Gürkies Niesen mit bunten Bohnen, pr. Pfd. 1 Mk. Triumpfh, ohne Fäden, Pfd. 1 Mk. Stangenbohnen, Wachsbohnen, und andere mehr, nur in Paketen zu 20 Pf.

H. Sosath Bismarckstraße. Gründl. Unterricht im Rechnen, Schreiben u. Gerieren nach verlagter Methode. Monatl. Stud. 2. Hgl. 700. Unterr. 12 Wk. Schülternen arbeiten hier sich Ja. Mädchen u. erwachs. halbjähr. Besondere Löhne für täglich mehrer; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extrabillig 1. Preisen. Akademische Buchh. von Frau M. Hackmeister, Berl. Börsenstr. 61

Teilzahl... Ankauf... J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 11.

Achtung! Verkaufte einen großen Posten getragener Herren- und Damenkleider, besonders helle Sommerkleider zu den billigsten Preisen. Dr. Kasse, An- u. Verkaufsgeschäft, Bant, Mittelstraße 35. 80 Stück grosse leere Kisten billig zu verkaufen. J. Kolthaus, Nachf., Neue Str. 11.

Betten — einseitig — von 10.75 bis 80 Mk. Betten — 1 1/2 seitig — von 21 bis 110 Mk.

Betten — zwei seitig — von 29 bis 150 Mk. Eisen-Bettstellen von 5.45 bis 400 Mk.

Kinder-Bettstellen von 6 bis 120 Mk. Patent-Matratzen Springfeder-Matratzen, Mengros-Matratzen, Strohmädel, Bettfüße, Bettbezüge, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Bettdecken usw. usw. Große Auswahl. Billige Preise.

Ed. Gosch Betten- und Möbelfabrik Wöferstraße 6.

Lassen Sie Ihre nur bei Christian Schwarz, Uhrmacher Marktstr. 32, reparieren. Nur gute Uhr bei bester Vorrichtung. Preisangabe. Einfamilienhaus umständlicher unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alte Straße 19.

Sokales.

Sant, 28. Mai.

Stenerbefreiung bei militärischen Leistungen. Die Übungspflichtigen Reservisten und Landwehrlente seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie für die Monate, in denen sie zu einer militärischen Übung eingezogen sind, keine Steuern zu zahlen haben. Fällt aus nur ein einziger Übungstag in den betr. Monat, so muß doch die Freistellung für den ganzen Monat erfolgen. Die Befreiung tritt jedoch nur auf Antrag ein, der unter Vorlegung des Passes der Gemeindevorstände des Wohnortes zu stellen ist. Bei letzterer muß auch die Familienunterstützung (für die Frau täglich 30 Prozent, für jedes Kind 10 Prozent vom ortsüblichen Tagelohn) beantragt werden.

Die **Vaderegeln** wieder bekannt zu machen, ist, wo das Baden in der Bade überhaupt in offenen und fließenden Gewässern beginnt, wohl angebracht. Es seien also beim Baden folgende Regeln bevorzugt: 1. Beginne nicht bei zu niedriger Wassertemperatur zu baden, Minimum sei 18 Gr. Celsius. 2. Bade nicht mit vollem Magen, aber auch nicht zu nüchtern. 3. Gehe langsam zum Badeanstalt. 4. Prüfe die Wassertiefe bis zum Brustende ruhig, bis der Puls normal schlägt. 5. Entleere und ins Wasser steigen muß ruhig geschehen. 6. Rache dir im Wasser ständige Bewegung und tauche auch unter, weil sonst Kopfschmerzen die Folge sind. 7. Stärkliche Personen können 15 Minuten im Wasser bleiben, schwächliche und blutarme dagegen höchstens 5 Minuten. 8. Entsetze schnell dem Wasser und fröstlere kräftig die Hände, Füße und Arme, dann erst den übrigen Körper. 9. Nach dem Entleeren gehe in die Sonne oder mache dir Bewegung, bis der Körper wieder erwärmt ist. 10. Wer täglich badet, kann ohne Sorge bis 14 Gr. C. Wasserwärme herab seinem Körper die ständige Wohlthat zu teil werden lassen. — Kinder unter 6 Jahren bade man im Freien an sonniger Stelle mit Wasser, das den Sonnenstrahlen einige Stunden ausgesetzt war.

Einen Selbstmordversuch machte am Donnerstag der offenbar gelteschickte Gärner F. Die Angel drang in die Lunge und wurde er in das Willehmsbühl überführt. Der Unglückliche litt an Stämpeln und liegt schon lange krank. Er hat auch eine Familie, Frau und zwei Kinder, zu ernähren.

Nachsehende Apotheken haben am Sonntag und in der Nacht zum Montag offen: Einhornapotheke in Wilhelmshaven und Antecapotheke in Heppens.

Wilhelmshaven, 28. Mai.

Die Musterung der Militärpflichtigen für das preussische Jahreebte wird am 10. Juni in den Lonhallen zu Wilhelmshaven abgehalten.

Meeresverwehungen. In der Nordsee werden bei Vermessungen im westlichen Teile der Deutschen Bucht im Laufe dieses Sommers in der Linie der Feuerlinie vor Kümmer, Nordener und Weler auf dem Bortum-Riffgrund verschiedene große Fahrwassermarkierungen ausgelegt, die zu Ortsbestimmungen bei Lavungen benutzt werden sollen. Vor einer Verwechslung dieser Tonnen, welche für die Schiffsahrt keine Bedeutung haben, wird gewarnt.

Achtung, Wertarbeiter! Der Werttag wird von Montag ab morgens zwei Minuten früher vom Willehmsplatz abgelassen. Der Mittagszug fährt aus Sant um drei Minuten früher ab.

Heppens, 28. Mai.

Befestigung. Die zu Mitgliedern des Vorstandes der evangelischen Schule in Heppens gewählten Herren Gutzit, Schöndt und Hösting sind für ihre Amt verpflichtet worden.

Landwerb der Gemeinde. Der Stadtrat hat beschlossen, von der Stadt Wilhelmshaven den Grundstück, den diese in der Stadt Heppens hat, zu kaufen. Derselbe ist 20 Hektar groß. Der Kaufpreis beträgt 670 000 Mk., d. i. 335 Mk. für den Quadratmeter. Als Zahlungsbedingung ist festgelegt, daß immer nach drei Jahren ein Fünftel des Kaufpreises entrichtet werden muß. Der bis zur gänzlichen Tilgung verbleibende Kaufgeldrest muß entsprechend verzinst werden. Die darüber gefassten Stadtratsbeschlüsse, darunter der über die Aufnahme einer Anleihe liegen bis zum 10. Juni in Rathhaus, Zimmer Nr. 1, aus.

Die Anlage wegen Falsheld, die gegen den Baunternehmer Sch. und den Fischhändler W. von hier letzterzeit erhoben wurde und einiges Aufsehen erregte, ist am Mittwoch vor der Strafkammer des Landgerichts in Oldenburg verhandelt worden. Die Angeklagten wurden durch die Rechtsanwältin Wölfer und Rechtsanwalt Bredig. Der Ausgang war, daß Sch. wegen falschländigen Falsheldes und Kontursvergehens zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Mißangellagte W. wurde freigesprochen.

Aus dem Lande.

Barel, 28. Mai.

Die Wirte sind schlechter Laune. Bei einer Revision der Wirtschaften hat sich herausgestellt, daß in den meisten Fällen die Türen zu den Wirtschaftsräumen nach innen gehen. Diesen Wirten ist aufgegeben, bis Ende Juni die Veränderung zu treffen, daß die Türen nach außen sich öffnen. Die Fischer haben alle Hände voll zu tun, da die Wirte nicht gerne auch noch in Strafe verfallen wollen.

Wer ist vorübergehend in Geldverlegenheit? Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß aus dem Sozialmannlichen Unterstützungsfonds ein Legat in Höhe

von 32 Mk., zahlbar in halbjährlichen Raten, zu vergeben ist. Diejenigen, welche einen Anspruch auf das Legat erheben, müssen: 1. zur Zeit der Anmeldung ihren Wohnsitz im Orte Barel haben; 2. mindestens 50 Jahre alt; 3. ehrlich und unbescholten, sowie 4. hilfsbedürftig sein, aber nicht aus Armemitteln unterstützt werden. Der Verwandter des Stifters oder dessen Frau, geb. Strahl, ist, erhält den Vorzug. Mit dieser kleinen Summe wird einem wirklich hilfsbedürftigen nicht viel geboten sein. Es kann sich also nur um die Unterstutzung eines in momentaner Verlegenheit Befindlichen handeln.

Die pflüchliche Abfällung hat statt Regen stellenweise Nachfröste gebracht. Gelitten haben die Gartenfrüchte, namentlich Bohnen.

Endlich im Preise gesunken ist die Butter. Sie kostet jetzt 1,20 bis 1,30 Mk. pro Pfund. Die guten Weiden machen sich auch in dieser Hinsicht bemerkbar.

Oldenburg, 28. Mai.

Zur Gewerkschaftsaussage. Bekanntlich beabsichtigt der Wirt Böner, Küfersstraße, ein Gewerkschaftshaus in der Kurwidstraße zu errichten, wozu das Haus des Buchdruckereibehalters Barfuß erworben ist. Das Konzessionsgesuch wurde seinerzeit vom Stadtmagistrat abgewiesen, wegen Berufung beim Verwaltungsgericht erhoben wurde mit dem Erfolg, daß die Galwidstraßenkonzession mit Herberge erteilt wurde. Wegen das Urteil erhoben die Anwohner und die Kurwidstraßige Wohngesellschaft, die aber nur eine halbe Straße zu beleuchten vermögen, Einspruch mit der Begründung, daß ihre Beibaltung zum Termin des Verwaltungsgerichts nicht erfolgt ist und beantragten Wiedereinlegung in den früheren Stand. Das Verwaltungsgericht gab dem Einspruch Folge. Hiergegen legte nun wieder Böner Beschwerde ein mit der Begründung, daß der Einspruch auf Beibaltung nicht zulässig sei. Die Beschwerde hat das Oberverwaltungsgericht als berechtigt anerkannt und den Beibaltungsbefehl des Verwaltungsgerichts aufgehoben. In den Urteilsgründen heißt es:

„Nach § 40 Abs. 2 der Gewerbeordnung ist gegen die Verlegung der Genehmigung zum Betriebe einer der in §§ 13, 22, 33 . . . erwähnten Gewerbe der Rekurs zulässig und gelten wegen des Verfahrens und der Behörden die Vorschriften der §§ 20, 21. Anstelle des Rekurses ist nach Paragraph 13 Abs. 2, S. 2, das Verwaltungsstreitverfahren getreten. Gegen die Erteilung der Genehmigung zum Betriebe einer der im Paragraph 40 Absatz 2 aufgeführten Gewerbe (darunter auch Wirtschaften) findet reichsrechtlich nach dem klaren Wortlaut der Gesetzesbestimmung kein Rekurs statt. Landesrechtlich ist wohl auch anderen Interessen, als den unmittelbar beteiligten Gewerbetreibenden, insbesondere der Aufsicht- oder Gemeindebehörde ein Rekursrecht zugestanden und zwar auch gegen die Verleihung der Konzession. Eine derartige Bestimmung existierte bei uns nicht. Es sieht also nach dem im Großherzogtum geltenden Rechtszustande nachbar oder sonstigen Beteiligten kein Einspruchsrecht gegen die Erteilung einer Wirtschaftskonzession, wie solches gegen die Genehmigung gewerblicher Anlagen zugelassen ist, oder ein Rekursrecht zu. Sie können deshalb auch nicht im Wege der Beibaltung in einen Verwaltungsprozess eintreten, in dem es sich um die Erteilung oder Verlegung einer Wirtschaftskonzession handelt. Dem Vorausgang der Beibaltung Dritter ist nach § 72 Abs. 2, S. 2, daß sie ein rechtliches Interesse an dem Ausgang des Prozesses haben. Ein rechtliches Interesse ist nur dann anzunehmen, wenn das in der Sache ergehende Urteil in irgend einer Hinsicht auf die Rechtsverhältnisse, die rechtlichen Beziehungen des Beigeladenen zu den Parteien oder einem Dritten einwirkt. Ein tatsächliches Interesse am Obliegen der Nichtbefolgung einer der Prozessparteien genügt für die Beibaltung nicht. Da nun die Antragsteller keinerlei Einspruchsrecht gegen die Erteilung der Wirtschaftskonzession an Böner haben, so werden durch das Urteil auch ihre Rechtsverhältnisse zu demselben weder unmittelbar noch mittelbar betroffen. Die Beibaltung ist demnach wegen eines fehlenden rechtlichen Interesses der Antragsteller unzulässig.“

Delmenhorst, 28. Mai.

Das diesjährige Gewerkschaftsfest, das bekanntlich am letzten Sonntag im Juni im Delmenhorster Schützenhofe abgehalten wird, verspricht nach den bereits getroffenen Vorbereitungen wiederum ein Volksfest größeren Stils zu werden. Die einzelnen Gewerkschaften rufen eifrig, so daß eine allgemeine Beteiligung der Arbeiter zu erwarten steht. Neben aller Art haben sich zu dem Feste schon angemeldet, so daß der Festplatz ebenfalls wieder das alte Gepräge aufweisen dürfte. Wie in anderen Jahren wird auch diesmal eine Festszeitung an die Besucher des Festes gratis verteilt werden.

Das in letzter Sitzung des Stadtrats beschlossene Statut über den zwangsweisen Anschluß an das Wasserwerk hat folgenden Wortlaut:

Statut über den zwangsweisen Anschluß von Grundstücken an die städtische Wasserleitung.

§ 1. Der Eigentümer eines Grundstücks, auf dem ein der Rohrungs- und Bewässerungszweckes zugehöriges Gewerbe betrieben wird, ist verpflichtet, sein Grundstück, sobald die Straße, an welcher es liegt, mit einem Rohre der städtischen Wasserleitung versehen ist, auf Verlangen des Stadtmagistrats an die städtische Wasserleitung anzuschließen, sofern er nicht durch einen vom Stadtmagistrat anerkannten Sachverständigen den Nachweis führt, daß auf dem fraglichen Grundstück ein hygienisch einwandfreies Brunnenwasser sich befindet.

§ 2. Der Eigentümer eines mit einem Wohnhause bebauten Grundstücks, das an einer mit Wasserleitung versehenen Straße liegt, ist verpflichtet, sein Grundstück an die städtische Wasserleitung anzuschließen, sobald die Mehrheit der Eigentümer der der Straße anliegenden bebauten Grundstücke sich beim Stadtmagistrat zum

Anschluß bereit erklärt hat. Diese Verpflichtung gilt nicht für den Eigentümer eines Grundstücks, auf dem ein hygienisch einwandfreies Brunnenwasser durch einen vom Stadtmagistrat anerkannten Sachverständigen nachgewiesen wird.

§ 3. Die Verteilung der Hausanschlässe hat innerhalb sechs Wochen nach Aufforderung des Grundstückseigentümers zu erfolgen.

§ 4. Für die Ausführung der Anschlüsseleitungen sowie für die Pflichten und Rechte des Anschlußnehmers gegenüber der Wasserwerkverwaltung gelten die vom Stadtrat am 3. März 1909 beschlossenen Bedingungen für die Entnahme von Wasser aus dem Wasserwerk der Stadt Delmenhorst.

§ 5. Uebertretungen vorstehender Vorschriften werden vom Stadtmagistrat mit einer in die Gemeindefasse fließenden Geldstrafe bis zu 30 Mark, die gemäß der §§ 28 und 29 Str.-O.-B. in Haft umgewandelt werden kann, bestraft. Außerdem kann die Einstellung der erforderlichen Arbeiten im Weigerung- oder Unterlassungsfalle nach erfolgloser Vorladung vom Stadtmagistrat auf Kosten der Verpflichteten bewirkt werden.

Das diesjährige Ausschussgeschäft für den Ausschussbezirk Stadt Delmenhorst findet am Donnerstag, den 16. Juni, im Schützenhof, Kramerstraße, statt.

Auf den Theaterabend des Bildungsvereins am heutigen Sonnabend im Sudmanns Hotel machen wir nochmals aufmerksam. Zur Aufführung gelangt: „Die letzten sechs Wochen“. Der Eintrittspreis beträgt für alle Plätze 30 Pf. Ein allgemeiner Besuch kann nur empfohlen werden.

Dem gestrigen Viehmarkt waren 142 Stück Großvieh, 1408 Schweine und 95 Schafskörper zugeführt. Milchfähe kosteten 350–500 Mk., Küren 250–400 Mk. Ferkel folgten 3,50–4,00 Mk. pro Tieremede.

Berichtigung. In dem Sitzungsbericht der städtischen Körperschaften in Nr. 121 d. Bl. muß es in der 5. Zeile statt Wilkens, Kaufmann Witten heißen. In der 15. Zeile muß es statt: „Ebenso ein Antrag, den Bau auszuschreiben und so weiter“ heißen: Beschließen wurde, den Bau auszuschreiben und später darüber zu entscheiden, ob in eigener Regie gebaut werden soll oder nicht.

Nordenham, 28. Mai.

Die Fähr-Angelegenheit wurde am Dienstag in einer Interzessionsversammlung hier erörtert. An derselben nahmen teil die Herren Eisenbahnpräsident Geipel, Finanzrat Stein, Amtshauptmann Zeidler und zwei Mitglieder des Amtsrats, sowie Vertreter der Städte Geestemünde, Bremerhaven, Nordenham, der Gemeinde Blexen und der Werte Widgard, Kabelwerke, Metallwerke, Friedrichs Werft; außerdem waren noch auf Wunsch der Stadt Nordenham mit anwesend der Landtags-Abgeordnete Herr Müller aus Brake, sowie der Vorsitzende des hiesigen Handelsvereins. Der Vertragsentwurf wurde durchberaten. Die zu gründende Gesellschaft soll den Namen Derscheriffsahrtsgesellschaft m. b. H. erhalten. Auch die Fahrten nach Nordenham wurden geregelt und sollen in den Fahrplan aufgenommen werden. Die Kosten des Unternehmens sind gesichert. In etwa 14 Tagen wird eine neue Versammlung definitiven Beschluß lassen.

Wittmund, 28. Mai.

Rationale Viehhennen. Das Landratsamt erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem die Schweinepest in der Gemeinde Loppersum, Landkreis Embden, einen größtenteils Umfang angenommen hat, ist über diese Gemeinde die Sperre verhängt.

Aus aller Welt.

Ein Lynchgericht in Rußland. Aus Petersburg wird berichtet: In dem Dorfe Romo Alexandrowka im Gouvernement Jekaterinostlaw haben Bauern ein grausames Lynchgericht über mehrere Pferdebesitzer abgehalten, die bei einem Diebstahl erwischt wurden und auf die nachgehenden Bauern zu schlechten begannen. Ein Pferdedieb wurde verurteilt, dann brach man ihm Arme und Beine und warf ihn in einen Graben. Der Pferdedieb, der gehalten hatte, wurde erst kloppt, dann wurde ihm die Haut in Streifen vom Körper geschnitten und die Sehnen wurden ihm mit Jangen herausgerissen. Zum Schluß wurde ihm der Leib aufgeschlitzt. Der Unglückliche starb, ohne den Diebstahl einzugehen und seinen Namen zu nennen.

Veranstaltungs-Kalender.

Sonntag den 29. Mai.	
Küstringen-Wilhelmshaven.	
Metallarbeiter-Krankenpflege.	Form. 8½–10 Uhr bei Halweland.
Montag den 30. Mai.	
Verband der Schneider.	Abends 8 Uhr bei Halweland.
Oldenburg.	
Schneiderverband.	Abends 8½ Uhr bei Schuhmacher.
Dienstag den 31. Mai.	
Emden.	
Zimmererverband.	Abends 8½ Uhr im Hotel Wellen.
Grate.	
Teile Turnerschaft.	Abends bei E. Janßen.

Schiffahrts-Nachrichten.

son 27. Mai.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Postd. Guelmann, von Australien, geht von Bort Süd ab.
Gold. Hannover, von Helgoland, heute Dover passiert.
Gold. König Albert, nach Genua, heute in Rosapel angekommen.
Gold. Prinzess Irene, nach Genua, heute Bellas passiert.
Postd. Scharnhorst, von Australien, heute von Melde ab.
Gold. Eduard, nach Barcelona, heute in Emma angekommen.
Gold. Stambul, nach Nicolajef, heute von Emma abgegangen.
Gold. Wierfels, nach Baltimore, geht von Bortum-Striff passiert.

Postwaffer.

Sonntag, 29. Mai: vormittags 4.12, nachmittags 4.19
Montag, 30. Mai: vormittags 4.52, nachmittags 5.00

Bekanntmachung.

Die Februngslisten über die Abfuhrgebühren für Februar, März und April 1910 liegen vom 28. d. Mts. an 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 2, aus. Etwaige Einwendungen sind vor dem 11. Juni d. Js. beim Stadtmagistrat mündlich oder schriftlich vorzubringen.
Heppens, den 26. Mai 1910.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Luelen.

Bekanntmachung.

Die Eindeckung des Kirchturmes mit Kupfer soll vergeben werden. Bedingungen können bei dem Umrzeichner abgeholt werden. Offerten sind bis zum 4. Juni bei demselben abzugeben.
Bant, den 21. Mai 1910.
Der Kirchenrat.
Obbeten, W.

Verkauf.

Pferdehändler G. Frels zu Reunde läßt
Donnerstag den 2. Juni er.,
nachm. 2 Uhr anf.,
in und bei Joh. Folkers Gasthause zu Reunde:



Ca. 20 Stück
"starke"
Arbeits-Pferde

worunter Oldenburger, Dänen und Russen, sowie

40 bis 50 Stück
große und kleine



Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Reunde, den 26. Mai 1910.
G. Frels,
Auktionator.

Auktion.

Der Wirt Nusch in Heppens läßt wegen Wegzugs am
Montag den 30. Mai er.,
nachm. 2 Uhr beg.,
im Auktionslokale Rüstringer Hof in Heppens, Almenstr. 23, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

- 2 Kleiderchränke, ein u. zweiteil.,
- 2 zweischürige Bettstellen mit Matratzen,
- 2 Bettstellen ohne Matratzen,
- 3 Tische,
- 2 Nachtische,
- 10 Stühle,
- 1 Mädchenstuhl,
- 1 Bänke mit Waschtopf,
- 2 Waschtänder mit Schüssel,
- 1 Regulator,
- 1 Schießautomat,
- 2 Lampen,
- 1 Spiegel,
- 3 Eimer und sonstige Kleinigkeiten.

Rechnungsflecker Reents
Heppens, Bülowstraße Nr. 7.
Fernspr. 632.

Gesucht Haus mit od. ohne Gehöft, gleich wech. Brande, in kleinerer Stadt od. auch a. d. Dande, größere od. kleinere Landwirthe, nicht ausgeschlossen, auch gute Baustelle.
Paul Mollo, Diepholz, postlagernd.

Schortens.

Wir sind beauftragt
3 Einfamilienhäuser
und ein Zweifamilienhaus
nebst großen Gärten, belegen an dem Hauptfahrwege Schortens-Jener, zum Preise von 3000 bis 4000 M., unter der Hand zu verkaufen. Als Anzahlung genügen 4 bis 500 M., der Restkaufpreis kann zu 4 1/2 Proz. längere Jahre untünderbar stehen bleiben.
Nähere Auskunft kostenfrei durch

Gerdes & Kuel
Heppens, Güterstraße 37.

Auktion

Im freiwilligen Auftrage werde ich am
Montag, d. 30. d. M.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
das noch vorhandene
Warenlager

d. Konfektionsgeschäfts A. Stein
24 Marktstr. 24
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sämtliche Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu beichtigen.

Ein Posten
Herrenanzüge, Knabenanzüge, Jünglingsanzüge, Jacketts, Westen, Stoff-, Leder- und Manchester-Hosen, Normalwäsche, Sommerpaletots, Regenmäntel, Hüte, Mützen, Strohhüte, Krawatten, Wäsche etc. etc.

Albr. ter Veen,
Auktionator.

Zu vermieten

eine fünfzimm. Unterwohnung, 25 M., monatl. Bant, Roonstr. 28.

Zu vermieten

möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer. Bant, Roonstraße 28, 1 Tr.

Möbl. Zimmer an ein oder mehrere junge Leute zu vermieten. Roonstraße 52, 1 Tr. I., preisf. Geb.

20 Mk.

und mehr täglich können tüchtige Personen durch Uebernahme einer Inkassations Vertretung verdienen. Höchste Provision. Rein Risiko. Auch als Nebenwerb geeignet. Off. unter A. H. 155 an Arthur Heiber & Co., Annoncen-Expedition, Braunschweig, Sed. 3.

Gesucht auf sofort geübte Plätterinnen.
Dampf-Waschanstalt „Edelweiss“, Heiner. Irps, Genossenschaftsstr. 63.

Soziald. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 28. Mai er.,
abends 8 1/2 Uhr, in Sademassers Tivoli

Mitglieder-Versammlung

Z Tagesordnung u. a. i:
Welche Stellung nimmt der Wahlverein bei zukünftigen Gemeinderatswahlen ein?
Inanbetracht der wichtigen Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Hoyers Brauerei boykottiert.

Nachdem die Firma Hoyer zu Donnerschwee-Oldenburg jede weitere Verhandlung mit dem Brauereiverbande abgelehnt hat und die Ausübung des Koalitionsrechts der Arbeiter unterbindet, beschloß die am Freitag tagende Gewerkschafts-Kommission die Verhängung des Boykotts über die Firma Hoyer.

Trotz der enormen Bierpreiserhöhung und der bei der Bierpreiserhöhung gemachten Versprechung auf Besserstellung der Brauereiarbeiter, lehnt jetzt die Brauerei Hoyer eine den Verhältnissen entsprechende Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung ab!

Arbeiter, Bürger, unterstützt die Brauereiarbeiter in ihren gerechten Bestrebungen auf Besserung ihrer Lage, dadurch, daß Hoyerisches Bier streng gemieden wird.

Wirte, die Ihr bei der Bierpreiserhöhung die Bedrückung durch das Braukapital empfinden, meidet jetzt den Bezug von Hoyerischem Bier.

Von Montag den 30. Mai ab, werden diejenigen Wirtschaften bekannt gegeben, welche Hoyerisches Bier führen. Die Kartelle und Genossen von Augustsehn, Brake, Nordenham, Delmenhorst, Westerstede, Wilhelmshaven, Barel, Esfleth, Leer, Quakenbrück werden ersucht, sich dem Beschluß anzuschließen.

Die Boykott-Kommission.

Gesucht auf sofort Steinseker.

A. Jung, Heppens.

Suche ein Mädchen von 16-18 Jahren auf Reisen im Haushalt bei gutem Lohn.
Fr. Ende, Schausteller, Schützenhof.

Gesucht

zum 1. Juni od. spät. ein Mädchen für den Vormittag.
Hale, Peterstraße 1.

Erdarbeiter.

25 bis 30 tüchtige Erdarbeiter zu einer trockenen und dauernden Arbeit auf sofort gesucht.
Zu melden Bant, Kaiserstr. 8, 1. Et.
Fr. Kessler, Schachtmeister.

Gesucht

ein junger Mann zur Hilfeleistung, vom Bademeister.
Kuchens Zwischenhau.

Perfekte Schneiderin

für einige Tage gesucht.
Grenzstraße 17, part.

Gesucht auf sofort

eine Stelle als Haushälterin. Näh. bei Puttkammer, Wilhelmsh. Str. 54

Wirtschaftlerin!

Handwerker, 29 Jahre, sucht für seine 3 Kinder von 2 bis 7 Jahren jüngere Witwe mit guter Vergangenh. Offerten bitte unter E. M. 100 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Adams
Präzisions-Uhr,
die zuverlässigste
Uhr der Welt!
Reich illustrierte
Katalog über Wand-
Taschenuhren Gold- u.
Silberwaren, Ketten,
Ringe u. Brillanten,
etc. gratis!
Solide Personen
überall hin. Gegen
**Monats
Raten**
alle Preisunterlagen
Vertreter
gesucht!
Otto Jacob
Sen.
Friedenstr. 8
Berlin 540

Nähmaschinen:

eine Rundschiff 45 M., eine Schwingenschiff mit Hand- und Fußbetrieb 55 M., eine neue Langschiff 45 M., geb. Langschiff von 10 M. an.
Joh. Schade, Wüb., Peterstr. 42.

Sillenfleisch
empfehl
Alb. Gergull
Tomdelstraße 15
Grenzstraße 32.

Variété Metropol.

Gente Sonntag:
Zwei große Vorstellungen
mit vollständig neuem Programm.
Zwei tolle Posetten.
Metropol-Kino
mit den neuesten Bildern.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

In den vorderen Räumen:
großes Konzert
Um 11 1/2 Uhr: Cabaret-Abend.

Wir empfehlen zur
Aufbewahrung von Wertgegenständen

Schrankschrank

die unter eigenem Verschluss des Mieters stehen.
Die Mieten für ein Fach beträgt je nach Größe und Dauer
Mk. 1.00, Mk. 2.00, Mk. 3.00,
Mk. 4.00, Mk. 5.00, Mk. 6.00,
Mk. 8.00, Mk. 10.00, Mk. 15.00,
für ein besonders grosses Fach
Mk. 20.00.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven
Petarstrasse 78.

3 Monate altes Kind

in Pflege zu geben. Offerten unter M. J. an die Exped. d. Bl.

Bandonio, 100tönig,
passen für Anfänger, u. eine Ziehharmonika billig zu verkaufen.
Genossenschaftsstr. 20 unten 1.

Knaben-Fahrrad

Brennabor
umständl. billig zu verkaufen.
E. Helms, Barel, Straße 5.

Achtung!

Schwindel über Schwindel!

Personen, welche auf Verwendungen und Nachforschungen unrettelicher Vermögensgeschäfte herabgefallen sind, wollen sich bei der unten angegebenen Adresse melden, da inzwischen
bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet ist.

Verein der Fachphotographen

Wilhelmshaven-Rüstringen (E. V.)
Geschäftsstelle:
Marktstr. 34, Photograph Iwersen.

Damen-Rad

wenig gefahren, billig zu verkaufen
Joh. Schade, Wilhelmsh.,
Peterstraße 42.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft
in Sachen der sozialen Versicherungs-gesetze, Gewerberecht u.
Karl Heilmann, Eleustr. 3b.

Zugefl. ein Kanarienvogel.

J. B. Harms, Bant,
Wilhelmsh. Straße 76.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen

anlässlich uns. Hochzeit

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Bant, den 27. Mai 1910.
Wilh. Spaamann und Frau
geb. Gebhardt.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 29. Mai:

Zum Banter Schlüssel
Heute sowie jeden Sonntag:
Grosser Ball.
Angenehmer Familien-Ausgang.
Es ladet freundlichst ein
Arnold Carstens.

Colosseum.
Grosser Ball
mit verstärktem Orchester.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Sussbauer.

Schützenhof.
Grossetanzmusik.
Abwechslend Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
K. Görrissen.

Odeon, Bant.
Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball
Hierzu ladet freundl. ein
A. Fischer.

Burg Hohenzollern.
Sonntag den 29. Mai cr.
sowie jeden folgenden Sonntag:
Ball.
Von 4-6 Uhr: **Freitanz.**
W. Borsum.

Elysium :: Neuende.
Große Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein **J. Folkers**

Tonndeicher Hof.
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet ein **H. Woldmann.**

Kaffeehaus Lilienburg.
Feinstes Vergnügungselokal a. Plage.
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Ch. Fricer.

Zentralhalle Heppens
Heute Sonntag:
Öffentl. Ball.
Verlosung für Damen gratis.
F. Junge.

Zur Stadt Heppens.
Öffentl. Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Dekena.

Neuengroden.
Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
J. Stahmer.

Schmidt's
Sommergarten
BANT.
Jeden Abend
die große Vorlesung
Bant auf Rollschuh
sowie das große
Spezialitäten-Programm.
Vorstellung findet bei jeder
Witterung statt, da große ge-
schützte Verandas mit elektrischer
Beleuchtung für 1000 Personen
Schutz bietet.

N. Scholz Ww.
Alteppens.
Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**
mit Verlosung für Damen.

Concordia, Neue Straße 2.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Bis 6 Uhr: **Freitanz.**
Abends 10 Uhr: **Gratis-Verlosung**
— für Damen —
Es ladet freundlichst ein
Titus v. Hove.

Diemer Hof, Diem.
Sonntag den 29. Mai:
Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein
F. Haschen.

Bahnhofs-Restaur. Offiem
hält sich allen Ausflüglern
und Vereinen bestens empfohlen.
Schöner großer Garten, verdeckte
doppelte Kegelbahn, Veranda, Klub-
zimmer, Karussell und Schautel.
Nichtungsvoll
Siegfried Kilsche i. B.
Gute Rosinen
1 Pfd. 20 Pf.
J. H. Cassens, Schaar u. Bant.

Rüstringer
Sparkasse
Bismarckstrasse 8
(Neuende.)
:: Mündelsicher ::
Tägliche Verzinsung.
3 1/2 Prozent Zinsen für Einlagen.
Geschäftszeit:
Vormittags von 10-1 Uhr
Nachmittags von 4-7 Uhr
Sonnabends
nachmittags geschlossen. ::

Annahmestellen:
Bant: bei Herren Schmidt
& Co., Oldenburger Str.
Schaar: bei Herrn Kaufm.
F. Hinriehs.
Rüstringer: bei Herrn Kfm.
G. Coldewey.
Mariensiel: bei Hrn. Land-
wirt H. Harken.

Achtung! Zimmerer!
Die Baustellen der Firma Ludw. Lange
in Wilhelmshaven sind bis auf weiteres wegen
Lohn Differenzen gesperrt. Kein Zimmerer
darf dort in Arbeit treten.
Der Vorstandsvorstand.

Sadewassers Tivoli
Heute sowie jeden Sonntag:
Grosser Ball
im schönst erleuchteten Saale.
Auf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Auf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

Etablissement Kaiserkrone.
Sonnabend und Sonntag:
Große Tanzmusik.
Am Sonnabend . . . von 8 bis 2 Uhr.
Sonntag von 4 bis 2 Uhr.
Den geehrten Besuchern ist Gelegenheit geboten, Fräulein
Flora Toska, die Hungerkünstlerin, zu sehen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
G. Rudolph.

Sande-Sanderbusch.
Jeden Sonntag **BALL**
wogu freundlichst einladet
Felix Albrecht.

Ein guter Rat:
Nehmt nur
„Ozonit“
(Prof. Gieseler's Patent)
das moderne Waschmittel
Es macht die Wäsche blendend weiss!



Das moderne Waschmittel

Puddingpulver
1 Paket 6 Pf.
Note Grüne 1 Paket 7 Pf.
Maispuder, Maisena und Mondamin . . . 1 Pfd. 28 Pf.
Himberasft ff. . . . 1 Flasche 90 Pf.
J. H. Cassens :: Bant und Schaar.

Schorrens.
Fr. Turnerschaft Oestringen.
Die Schüler-Abteilung
feiert am Sonntag den 5. Juni
im Lokale des Hrn. Joh. Oestr. Hof,
zu Schorrens ihr
Sommer-Fest
mit nachfolgendem
Ball für Erwachsene.
Eintrittspreis 20 Pf., Tombola 1 Mk.
Kasseneröffnung 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Festomitee.

Banter Volkstüde.
Mellumstraße.
Montag: Werte Bohnen mit Speck.
Dienstag: Sauerkohl mit Schweinef.
Mittwoch: Gelbe Erdbeeren m. Schweinef.
Donnerstag: Kartoffelkuppe mit Wurst.
Freitag: Weiße Bohnen m. Schweinef.
Sonnabend: Klafen mit Wurst.
— Preise: —
Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.
Besonderer Schlaf für Frauen.



Möbel
auf
Kredit!
Wohnungs-
Einrichtungen
moderne farbige
Küchen-Einrichtungen
auf **Abzahlung**
und **gegen bar.**
Einzelne Möbelstücke
und Polsterwaren
bei kleinster Anzahlung
ev. ohne Anzahlung.
Ferner empfehle Teppiche,
Portieren, Gardinen, Stepp-
decken, Bilder, Uhren.
Fertige Betten
Leib- und Bettwäsche.
Sport- und Kinderwagen.
Garderobe
für Herren, Damen, Kinder.
Grösste Auswahl. — Billige
Preise. — Neuester Schnitt.
1 Mk. Rate. 1 Mk.
W. Nissentfeld
Wilhelmshavener Str. 37.

Strandhalle
Wilhelmshaven
Restaurant und Seebade-Anstalt
Inh. **Aug. Brandt**, Teleph. 150
an der 1. Einfahrt belagen.
Anlegestelle der Dampfschiffe nach
— Emden. —
Warme Seebäder
zu jeder Tageszeit.
Einzig am Plage. Nicht zu ver-
gessen mit künstlichen Salzbadern.
Besonders empfohlen bei
Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht,
Nerven- und Frauenleiden.
Billetblocks bei Paul Heng & Co.

Anlässlich der Anwesenheit der Flotte große Volksbelustigung

auf dem Schützenplatz in Bant am Sonnabend den 28. und Sonntag den 29. Mai

Anfang nachmittags 4 Uhr. — Unter and. sind aufgestellt:

Schweppes Auto-Berg- und Talbahn,
das moderne Dampfkarussell
Emdas Gale walf-Bahn

Schulzes Riesenschaukel, gen. Original-
Volkenträger :: :: ::
Ottens englischer Schankelpfort.

Lübkes Würstfabrik, Spezialität: Kost-
würstchen mit Gratisbeigabe
Das veranberte Schloß :: usw. usw.

Eintritt zum Festplatz frei!

Eintritt zum Festplatz frei!

Im Garten des Schützenhofes am Sonntag: Grosses Konzert, im Saal öffentlicher Ball.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der zweiten Matrosen-Division.

Leer.

Durch widrige Umstände bin ich gezwungen, mein
Zigarren-, Zigaretten- und Tabakgeschäft
von Montag den 30. Mai bis ca. 15. Juli 1910
provisoriell nach

Osterstrasse 52

Ecke der Kleinen Hafenstrasse
zu verlegen. Erst Mitte Juli werde ich den zum 1. Mai
gemieteten, früher von Herrn Richter benutzten
Zigarrenladen an der Mühlenstrasse
besuchen können. Ich bitte meine werthe Kundschafft, Freunde
und Bekannten, das mir bis jetzt in so reichlichem Maße
bewiesene Wohlwollen und Vertrauen auch unter den ver-
änderten Verhältnissen bewahren zu wollen.

Hochachtung

Rudolf Heyer.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Oldenburg.

Sonntag d. 19. u. Montag d. 20. Juni 1910
.. auf der Weide ..
an der Sandstrasse in Osternburg:

16. Gewerkschaftsfest.

Programm des Festes:

Sonntag den 19. Juni, morgens: Abholen der auswärtigen
Festteilnehmer vom Bahnhof.
Don 2 Uhr nachm. ab: Konzert im Vereinshaus, Kellenstr.
Nachm. 2.30 Uhr: Aufstellung zum Festzuge d. Vereinshaus.
Nachm. 2.45 Uhr: Festzug durch die Stadt zum Festplatz.
Dabei selbst Festrede, gehalten vom

Reichstagsabgeordneten Brey aus Hannover.

Darauf Beginn des Balles, Gesangsvorträge,
sowie musikalische Aufführungen.

Entree zum Festplatz für hiesige Herren 20 Pf., für
Damen 10 Pf., für auswärtige Herren 50 Pf., wofür freier
Zug, für auswärtige Damen 10 Pf.

Die Verpachtung der Bühnenplätze findet am
Mittwoch den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr statt. Die
Leinbühnenplätze sind vergeben.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein

Das Gewerkschafts-Kartell.

Nussbaums Konzerthaus

Nordenham, Ludwigstr. 11.

Vom 1. Juni ab täglich:

Konzert d. 1. ungar. Zigeuner-Kapelle Pumo

Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Eintritt frei.

Ausflugsort Knyphausen.

Am Sonntag den 29. Mai cr.:

Großes Volksfest

wozu freundlichst einladet

G. Bundkiel.

Radlern und Radlerinnen

empfehle mein Lager in Fahrrädern und Zubehörteilen.

Fahrräder in allen Preislagen am Lager.

Reparaturwerkstatt für Fahrräder und Nähmaschinen im Hause.

Jacobus Gossel :: Varel :: Ecke Schul- und
Schüttingstraße.

Arbeiter!

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Einswarden.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich den

Gasthof zur Weser

(früher Zentral-Hotel).

Empfehle meine schön eingerichteten

Restaurationsräume sowie Vereinszimmer

vorzügl. Logierzimmer, Mittagstisch.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es wird mein Bestreben sein, mir die Zufriedenheit

der mich beehrenden Gäste von Einswarden und Um-

gegend zu erwerben. Mit der höflichen Bitte, mein

Unternehmen zu unterstützen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Hinrich Pape.

Einswarden, den 20. Mai 1910.

Sozialdemokr. Wahlverein Nordenham.

Donnerstag den 2. Juni cr.,
abends puncto 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lindenhof (Joh. Rohmers).
Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Das Erscheinen sämtlicher Ge-
nossinnen und Genossen ist dringend
erwünscht. Der Vorstand.

Rüstringer Hof.

Nordenham-Alten.

Sonntag, den 5. Juni:

Konzert

mit nachfolgendem

BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein

G. Bitter.

Civoli, Einswarden.

Sonntag den 29. Mat:

Grosser Ball

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Roth.

Gewerkschaftskartell Delmenhorst.

Sonnabend den 28. Mai 1910

Theater-Vorstellung

in Erdmanns Hotel:

Die letzten 6 Wochen.

Mittler-Schauspiel

in 3 Akten von Jungmann.

Anfang 8.30 Uhr abends.

Um regen Besuch bitten

Der Bildungsausschuss.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügl. Kegelbahnen

hält sich bestens empfohlen.